



WABERNSPIEGEL

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WABERN UND SPIEGEL

Januar/Februar 2021 | 74. Jahrgang 1/2

KMUs im Spiegel der Zeit

Vor 100, vor 50 und vor 25 Jahren

Familienbetrieb TaxiBern

Im Gespräch mit der Familie Mechai
in Blinzern

Topothek im Gurtenbühl

Quartiergeschichte für alle



StartUp-Branding.ch

Simu dr Maler

Malerei & Gipserei

info@simudrmaler.ch
031 961 47 00
www.simudrmaler.ch



Bürgin Elektro



Beat Bürgin Elektro AG
Bellevuestrasse 52 Telefon 031 972 87 00 info@buergin-elektro.ch
3095 Spiegel Fax 031 972 87 01 www.buergin-elektro.ch

Vertrauen verbindet

AENDERUNGSATELIER MAJA BAUMELER
Bahnhofstrasse 7 3123 Belp / Telefon: 031 819 65 26
info@kleideraendern.ch / www.kleideraendern.ch



WAS NICHT PASST WIRD PASSEND GEMACHT

Immobilienverkauf ist Vertrauenssache.

Rolf Allimann

079 375 00 57




rolf.allimann@follow.immo
www.follow.immo



Pilates mit dem Reformer-Gerät:

beschwingt ins neue Jahr

Neue Preise: 10er Abo Fr. 325.-
20er Abo Fr. 600.-

www.pilates-porentief.ch



Ines Bartels-Bögli

Bögli Bestattungen

GmbH

Köniz und Wabern
031 971 63 39
boegli-bestattungen.ch

Das Familienunternehmen in dritter Generation
Seit vielen Jahrzehnten beraten wir und erledigen sämtliche Aufgaben im Todesfall kompetent und zuverlässig. Wir sind 365 Tage rund um die Uhr für Sie da.
Ines Bartels-Bögli Ralf Bartels Regine Hostettler



Bestattungsdienst

Patrik Bärtschi Köniz
Köniz-Wabern-Belp-Region

www.bestattungskoeriz.ch Tel: 031 974 00 60
Kompetente Beratung Tag und Nacht
Ihr Bestattungsunternehmen in der Region mit langjähriger Erfahrung

Alles rein!

...Koella
Textilpflege AG

www.allesrein.ch

MITTWOCH HEMDENTAG	CHF 2.90
Hemd (gewaschen, gebügelt, am Bügel in Folie verpackt)	
DONNERSTAG HOSENTAG	CHF 6.90
Hose (Normalreinigung)	

Die umweltfreundlichste
Textilreinigung im Kanton Bern

Breitenrain	031 332 72 52	Wabern	031 961 35 69
Liebefeld	031 971 56 54	Kirchberg	034 445 21 81
Muri	031 951 62 63	Thun	033 336 77 87



Sit 55 Jahr ä Kabulängi voruus

Walther & Fankhauser AG

www.wafa.ch 031 960 90 90 info@wafa.ch

Editorial

Mit grosser Spannung erwartet auch die Redaktion diese Ausgabe des Wabern Spiegels – die erste Ausgabe mit unserem neuen Partner Adveritas in Belp. Die ersten Treffen zwischen der Redaktion und den Frauen, welche uns künftig direkt betreuen, waren sehr vielversprechend. Und zu schreiben gabs viel.

In den Händen halten Sie eine Ausgabe 1/2. Statt 11 gibt es pro Jahr nun noch 10 Ausgaben vom Wabern Spiegel. Wie schon die Sommerausgabe Juli/August ist nun auch die Winterausgabe Januar/Februar eine Doppelnummer.

Der Wabern Spiegel ist dünner geworden. In den letzten Jahren haben wir die Könizer Gemeindeinformation «Köniz innerorts» gratis mitgedruckt. Das können wir uns leider nicht mehr leisten. Grafisch gab es auch ein paar Änderungen. Das Titelblatt gleicht wieder mehr der Aufmachung vor 2010, die übrigen grafischen Anpassungen werden nur die wenigsten wirklich wahrnehmen. Beim Blättern spüren Sie aber sicher, dass das Papier geändert hat. Es ist nun ein Papier mit hohem Recycling-Anteil.

Erfreuen Sie sich mit uns am neuen Wabern Spiegel, auch wenn vielleicht noch nicht alles ist, wie es sein sollte. Wenn Ihnen etwas auffällt, wenn Sie Anregungen oder Kritik haben, schreiben Sie uns doch. Unsere Adresse: wabernspiegel@bluewin.ch oder Seftigenstrasse 243, 3084 Wabern.

für die Redaktion
Moël Volken

Vereinskonvent Wabern Spiegel

Der Wabern Spiegel ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskonzents Wabern Spiegel. Der Wabern Spiegel ist politisch und konfessionell unabhängig.

Er wird 10-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel und Blinzern verteilt. Auflage: 6200 Ex.

Leiste:

• Gurtenbühl-Leist • Spiegel-Leist • Wabern-Leist

Vereine und Institutionen:

• Alters- und Pflegeheim Weyergut Bethanien • Bernau
• Elterngruppe Wabern • Familiengarten-Verein Wabern
• Familienclub Spiegel • FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern
• Frauenriege Wabern • Frauen St. Michael • Freischützen Wabern • Heitere Fahne • IG-Kompost Köniz • juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern • Könizer Bibliotheken • La gugg au vin
• Ludothek Wabern • Michaels Chor Wabern • Musikgesellschaft Köniz-Wabern • Pfadi Falkenstein Köniz • Pfarrei St. Michael • ProNatura Zentrum Eichholz • Ref. Kirche Wabern
• Schule Morillon • Salome Brunner-Stiftung: Sprachheilschule Wabern und Heilpädagogische Schule Wabern • Schachclub Köniz-Wabern • SPITEX Region Köniz • Sport- und Skiclub SSC Wabern • Singkreis Wabern • Spiegelbühne • Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz-Wabern • Tertianum AG
Residenz Chly Wabere • Turnverein Wabern • Verein Kinderheim Maiezyt Wabern • Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel
• Verein Spiegel-Blinzernplateau • Wasserfahrverein Freiheit Wabern-Bern • Wohn- und Pflegeheim Grünau AG

Parteien aus dem Spiegel und Wabern:

• BDP • CVP • FDP • SP • SVP • GLP • Grüne Köniz

Inhalt



Waberns KMU-Landschaft

4

Streifzug durchs Quartier und alte Adressbücher



Sylvia Zaugg hört auf

7

Über 30 Jahre als Freiwillige im Einsatz



Familienbetrieb TaxiBern

8

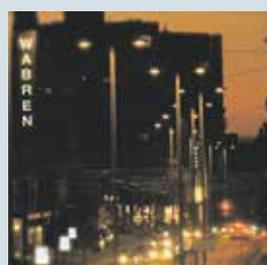
Gespräch mit der Familie Mechai



Pascal Michel, Floorball Köniz

9

Spitzensport in Corona-Zeiten



Wabern wohin

11

Weitere Zuschriften



Topothek im Gurtenbühl

12

Quartiergeschichte für alle

Titelbild

Kunst am Bau im neuen Bahnhof Wabern. Mit versteckter Hommage an Mani Matter
Bild Pierre Pestalozzi

Waberns KMU-Landschaft: Welch kolossaler Wandel!

In der letzten WaSp-Ausgabe berichteten wir, womit sich unsere Quartierzeitung vor 50 Jahren beschäftigte. Auch lieferten wir einige Beispiele, wer damals inserierte und wie völlig anders die Inserate daher kamen. Dies animierte zu einem weiteren ortsgeschichtlichen Tauchgang, diesmal ins PTT-Archiv resp. in die Adressbücher 1945 und 1970: Wie sah, verglichen mit heute, Waberns KMU-Landschaft vor 50 Jahren und nochmals 25 Jahre zuvor aus?

Eigentlich wollten wir sogar 100 Jahre zurückblicken, doch sind für das Jahr 1920 im PTT-Archiv bloss die Telefonanschlüsse greifbar. Und über einen solchen Anschluss verfügten in Wabern damals erst 30 Wohnungen (u. a. Dr. A. Wander in der Villa Bernau und Frau M. Wander im Chalet Bernau) und 21 Betriebe.

Klar gab es schon damals mehr Gewerbebetriebe in Wabern, aber Adressbücher ausserhalb der Stadt Bern kamen erst später auf. Jenes aus dem Jahr 1930 war offenbar noch unzuverlässig und deshalb mit einer Warnung versehen: «Zur gefl. Beachtung: Für Irrtümer oder andere Unrichtigkeiten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung». Ziemlich vollständig dürften demgegenüber die Adressbücher 1945, 1970 und das Branchen-Telefon-

Waberns Betriebe mit Telefonanschluss im Jahr 1920

- Postbureau
- Bahnstation GTB; Gurtenbahn; Strassenbahnstation Wabern
- Brauereiwirtschaft; Wirtschaft zum Bären
- Institut Grünau; Mädchen-Taubstummenanstalt; Anstalt Bächtelen; Erziehungsanstalt Victoria; Mädchen-Armenanstalt Morija
- Bierbrauerei zum Gurten AG
- Marmorindustrie P. de Mattei
- Fabrik/Sanitätsgeschäft Schaerer AG
- Öl- und Fettfabrik Lanz & Co.
- Schweizer. Strassenbauunternehmung AG
- Fabrik Fischer & Co.
- Lagerhaus Hablützel, Maschinen und Werkzeuge
- Gartenmann & Cie, Bedachung, Trockenlegung nasser Keller
- zwei Spezereihandlungen (Faes-Anosti; Maier-Weibel)

buch 2020 sein, was einen spannenden Vergleich der heutigen KMU-Struktur mit jener vor 75 und 50 Jahren erlaubt.

Extremer Strukturwandel beim Lebensmittelverkauf

1945 wies Wabern inkl. Gurtenbühl noch vier Metzgereien auf, 1970 sogar deren fünf, heute hingegen keine einzige mehr. Auch die Zahl der Milchhandlungen (1945 noch stets «Milch-, Butter- und Käsehandlung» genannt) ist seit 1945/1970 von fünf auf null gesunken. Nicht ganz so krass war der Abbau bei den Bäckereien: von fünf im Jahr 1970 auf heute immerhin noch

zwei. Allgemeine Lebensmittel wurden 1945 in sechs «Kolonialwaren- und Spezereihandlungen» und zwei «Konsumgesellschaften» angeboten. Auch 1970 gab es noch sechs autonome Lebensmittelläden, nebst je einer kleinen Filiale von Coop, Merkur, Denner und Migros. In den 1980er-Jahren eröffneten Coop, Migros und Denner neue, deutlich grössere Läden an der Seftigenstrasse, und vor einigen Jahren stiessen Aldi und Voi hinzu.

Heute beherrschen die Grossverteiler die Szene. Als kleinere Lebensmittelläden mit umfassendem Angebot verbleiben der



8×Gurtenbühl: Häuser, in denen vor 75 Jahren ein Lebensmittelladen eingemietet war.

Brennpunkt



8×Eichholz/Maygut: Häuser, die 1970 einen Lebensmittelladen beherbergten. Das letzte Bild zeigt das kürzlich abgebrochene Gebäude Weyerstrasse 18.

Märit-Laden und der Maxi-Markt, zudem mit spezifischem Angebot der Agudo-Shop, die Gmües-Garage und die Weinhandlung Ryf. Ob gross oder klein – bezeichnenderweise liegen alle genannten Läden an der Seftigenstrasse.

Die Konzentration des Lebensmittelverkaufs entlang der Seftigenstrasse bekam zunächst das Gurtenbühl-Quartier zu spüren: 1945 bestanden nicht weniger als acht Lebensmittelläden (drei Kolonialwaren- und Spezereihandlungen, zwei Milch-, Butter- und Käsehandlungen, je eine Metzgerei und Bäckerei, zudem die «Konsumgesellschaft»). 1970 waren es nur noch vier Läden, und seit längerem gibt es gar keinen Laden mehr. Kleiner Trost: Wo einst der «Konsum» angesiedelt war, bietet das Atelier Laura mittwochs von 11 bis 19 Uhr eigenproduzierte Köstlichkeiten an.

Mit zeitlicher Verzögerung erfolgte ein noch radikalerer Schrumpfprozess im Eichholz- und Maygut-Quartier: Nachdem sich die Zahl der Läden zwischen 1945 und 1970 mehr als verdoppelt hatte (zwei Lebensmittelläden, drei Bäckereien, je eine Metzgerei und Milchhandlung, zudem eine kleine Denner-Filiale und die kleinste Migros-Filiale weit und breit), ging diese Zahl danach auf Null zurück – als letztes schloss die Bäckerei Staub an der Weyerstrasse. Auch der einstige Ladenschwerpunkt im alten Dorfkern «Grosswabern» (1945 zwei Kolonialwaren-/Spezereihandlungen sowie je eine Metzgerei, Bäckerei und Weinhandlung) ist bis auf die Bäckerei geschrumpft.

Aderlass des «goldenen Handwerks»

Wiederum ragt das kleine Gurtenbühl-Quartier heraus: 1945 waren hier nebst einer Coiffure nicht weniger als 14 Handwerkerbuden einquartiert: drei Gipser- und Malermeister, zwei Schreinermeister, je ein Spenglermeister, Sattlermeister, Tapeziermeister und Schuhmachermeister, zwei Betriebe für Sanitäranlagen/Zentralheizungen sowie je ein Betrieb für Sicherheitsschlösser, Möbel-/Skireparaturen und Velos/Motorräder. 1970 waren es nur noch sechs Handwerksbetriebe – man beachte die subtile Anpassung der Nomenklatur im Adressbuch, die «Meister» sind verschwunden: zwei Gipser- und Malergeschäfte, je eine Schreinerei und Sattlerei, ein Tapezierer/Dekorateur und ein

Betrieb für Heizungsanlagen. Und heute? Kein einziger Handwerksbetrieb mehr im Gurtenbühl, dafür fünf nezeitliche Dienstleistungsanbieter: Autofahrschule, Airport-Taxi, Kunstgalerie, Gebäude-/Teppichreinigung und Gardening Online-shop.

Auch im übrigen Wabern wimmelte es 1945 noch von Handwerkerbuden – 1970 waren es bereits deutlich weniger, und seither hat sich der Rückgang resp. der Konzentrationsprozess fortgesetzt. Handwerksbetriebe sind heute fast nur noch in der Gewerbezone oder der Kernzone angesiedelt, wobei sich in den letzten Jahren im Areal Gurtenbrauerei ein facettenreicher neuer Schwerpunkt entwickelt hat.



1945 waren es noch fünf Schuhmachermeister in Wabern – heute verbleibt einzig Schuhmacher Streun an der Kirchstrasse 192.



Seit über 100 Jahren ist eine Strassenbauunternehmung an der Werkstrasse 30 angesiedelt, seit 1938 ist es die Strassenbaumaterialien AG STRAG. Rechts zwei der ältesten Gewerbebauten Waberns: Die Werkstr. 26 (heute STRAG) beherbergte bereits 1920 die Öl- und Fettfabrik Lanz & Co und bis in die 1990er-Jahre das Öl- und Fett-Lagerhaus Lanz & Brechbühl, die Werkstr. 24 (heute Guggisberg Dachtechnik und Perler Ofen) diente einst dank Bahnanschluss als Postzentrum.

Schrumpf- und Konzentrationsprozess allenthalben? Keineswegs; denn in den letzten Jahrzehnten haben sich in Wabern auch diverse Branchen sehr stark entwickelt. So z.B. die Gastronomie (aktuelle Übersicht der 16 Betriebe siehe WaSp 2020/6) und die Alternativmedizin, wo unter www.wabern.ch derzeit nicht weniger als 28 AnbieterInnen aufgelistet sind.

Seltene Beständigkeit über 50 oder gar 75 Jahre hinweg

Auffallend ist, wie selten dieselbe Gewerbebranche bereits vor 50 Jahren an derselben Adresse wie heute ansässig war, und nur in ganz wenigen Fällen geht die Beständigkeit sogar mindestens 75 Jahre zurück: Bäckerei an der Kirchstrasse 192, Gärtnerei an der Maygutstrasse 8, Gastwirtschaftsbetrieb an der Dorfstrasse 2 (früher Tea-Room Gurtenstube, heute Restaurant Tai Yien), Bitumenproduktion an der Werkstrasse 30 (s. Foto). Gar seit 150 Jahren an derselben Adresse Dorfstrasse 24 steht die Brauereiwirtschaft, wo nach temporärem Leerstand seit sieben Jahren die inklusive Kulturbeiz Heitere Fahne wirkt. Noch eine Spur weiter zurück reicht die Geschichte des Bierbrau-Gewerbes im Gurtenareal: von 1864 bis 1997 die berühmte Brauerei zum Gurten und seit 2004 die Mikrobrauerei Wabräu.

Dieselbe Nutzung wie vor 50 Jahren weisen ausserdem folgende Adressen auf: Autohandel an der Seftigenstrasse 198, Kiosk an der Seftigenstrasse 205, Coiffeursalons an der Dorfstrasse 2 und an der Eichholzstrasse 4, Apotheke an der Seftigenstrasse 219 (1945 als Drogerie ver-

merkt), Textilreinigung an der Waldblickstrasse 2, Lebensmittel an der Seftigenstrasse 259 (1970 Coop, heute Voi), Zweiräder an der Seftigenstrasse 275, Druckerei an der Seftigenstrasse 310 (1970 Grossdruckerei, heute zwei kleinere Druckereien nebst vielen anderen Betrieben unter demselben Dach), Camping/Restaurant Eichholz am Strandweg 45, Büroartikelfabrik an der Grünaustrasse 22.

Wechsel in der Gebäudenutzung: spannende Historik

Der starke gewerbliche Strukturwandel in Wabern sei anhand einiger parzellenbezogener Beispiele veranschaulicht (wobei allfällige andere Nutzungen zwischen den erfassten Jahren 1945, 1970 und 2020 nicht berücksichtigt sind):

- Kirchstrasse 175: 1945/1970 Schreibbücher-Fabrikation → 2020 Gebäudereinigungen
- Kirchstrasse 190: 1945 Weinhandlung/Schuhmachermeister → 2020 Coiffure/Erotik-Shop
- Kirchstrasse 194: 1970 Lebensmittel, Salzverkauf → 2020 Schreinerei-Showroom
- Dorfstrasse 12: 1945/1970 Drogerie (1945 zudem Schneidermeister) → 2020 Velogeschäft
- Seftigenstrasse 186: 1970 Buchdruckerei (notabene die einstige Herausgeberin der Wabern Post)/Kinderwagen-geschäft → 2020 Sound-Vision-Multimedia
- Seftigenstrasse 201: 1945/1970 Sportartikelgeschäft → 2020 Reisebüro
- Seftigenstrasse 203: 1970 Fotohaus/Chem. Waschanstalt/Uhrenhandlung → 2020 Secondhand-Kleidergeschäft

- Seftigenstrasse 222: 1945 Bettwaren → 1970 Textilwaren → 2020 Optikgeschäft/Fusspflege
- Seftigenstrasse 226: 1945 Haushaltsartikel → 1970 Eisenwaren- und Haushaltsartikel/Papeterie/Schuhmacherei/Modellbau → 2020 Velogeschäft/E-Scooter-Laden/Computershop
- Eichholzstrasse 2: 1945 Konsumgesellschaft/elektr. Unternehmung → 2020 Hörzentrale/5 Praxen aus den Bereichen Alternativmedizin, Coaching und Kosmetik
- Quellenweg 4–8: 1945 Sanitätsgeschäft und Fabrik/Milch-Butter-Käsehandlung → 1970 Kaffeemaschinen-Fabrik → 2020 Bundesverwaltung (Neubau)
- Grünaustrasse 20: 1970 Hutfabrik/chem. Waschanstalt → 2020 Büroartikelfabrik (diese war 1970 noch auf Nr. 22 beschränkt)
- Pappelweg 20–30: 1945 Briefmarkenhandlung/Tabakhandlung/Teppichstopferei/photographisches Atelier → 1970 reine Wohnnutzung → 2020 Störkoch-Service in Nr. 22



Seftigenstrasse 280: Vor 50 Jahren Schuhhandlung, in den letzten Jahrzehnten zahlreiche diverse Nutzungen (zuletzt Sandwich- und Salatbar), seit letztem März leer – mit Hoffnung weckender Ankündigung.

Weitere Rosinen aus dem Adressbuch 1945 gefällig? Zum Beispiel die berühmte «Canadische Baumschule» an der Parkstrasse 2; die Kaffeerösterei an der Gossetstrasse 46; die Bijouterie-Fabrikation «Synjeco Synthetic Jewel» an der Grünaustrasse 10; die Werkstatt für Radioapparate eines gewissen Hans Kilchenmann an der Weyerstrasse 26 (1970 zu Radio Kilchenmann AG Spezialgeschäft an der Seftigenstrasse 301 aufgestiegen); die Kohlehandlung an der Waldblickstrasse 2; die Pension und Kostgeberei Rosa Pöschl an der Dorfstrasse 2 (später an die Waldblickstrasse 13 gezügelt) – Wabern hatte schon früher einiges zu bieten!

Text und Bilder Pierre Pestalozzi

Nach über 30 Jahren Freiwilligenarbeit in Wabern

Sylvia Zaugg hört auf

Eine gut funktionierende Gesellschaft ist auf Menschen, die Freiwilligenarbeit leisten, angewiesen. Sie leben Menschlichkeit, stellen Erfahrung, Zeit und Kompetenzen zur Verfügung. Sylvia Zaugg hat mehr als 30 Jahre lang als Freiwillige ihr Bestes gegeben, nun zwingt sie die Gesundheit zum Rücktritt.

Freiwilligenarbeit als Selbstverständlichkeit

Die heute 86-jährige Sylvia Zaugg arbeitete in jungen Jahren in verschiedenen Gesundheitsinstitutionen als Laborantin und später in der Altenpflege. Bereits als ihre Tochter klein war, leitete sie in Wabern das Seniorenturnen, ein Angebot des Turnvereins. Dass man sich in einem Verein speziell engagiert, betrachtet sie heute als Selbstverständlichkeit. Gerade Frauen, die wegen der Familienarbeit nicht erwerbstätig waren, engagierten sich oft in ihrer Freizeit und machten dies mit grossem Engagement. Später beteiligte sich die idealistische junge Frau zusammen mit Nelly Hinni an der Leitung der Spielgruppe Pinocchio, die der Frauen-



Ablösung im Zmorge-Team: Gertrud Pfau und Sylvia Zaugg (rechts) Bild tj

verein ins Leben gerufen hatte. Hier wirkte sie während 15 Jahren, und sie liebte diese Tätigkeit überaus.

18 Jahre Frytig Zmorge mit Herz

Wenn Sylvia Zaugg erzählt, wie sie zum Frytig Zmorge gekommen ist, spürt man, wie ihr dieses Angebot der Kirche ans Herzen gewachsen ist: Eigentlich hat die Sozialarbeiterin der Kirchgemeinde das Frytig Zmorge geleitet. Dann befand sie, dass dies nicht wirklich in ihr Pflichtenheft gehörte und eigentlich ebenso gut von Freiwilligen durchgeführt werden könnte. «Da ich damals Mitglied der Kirchenkommission war, wurde ich angefragt. Das war ein Angebot, das genau zu mir passte: Ich hatte total freie Hand, wie ich den Anlass gestalten wollte. Zumeist standen mir Helferinnen zur Seite, es gab auch Zeiten, in denen ich es allein machte.»

Das ist nicht ganz selbstverständlich, denn den Gästen bietet die Gastgeberin ein Rundumpaket mit feinem Zmorge, frischen Produkten, liebevoll gedeckten Tischen in einer feierlichen Umgebung und kleinem kulturellen Angebot wie gemeinsames Singen, Geschichte vorlesen und natürlich Plauderrunden. Einmal im Jahr gibt es einen Ausflug mit auswärtigem Frühstück im Restaurant. «Leider konnten wir dies im Corona-Jahr nicht durchführen», bedauert die engagierte Frau. Ursprünglich als Frühstück für alleinstehende und verwitwete Frauen gedacht, steht der Anlass heute allen offen, die Lust auf Begegnungen haben. Sylvia Zaugg betont: «Männer sind sehr willkommen, aber sie zögern länger, ob sie mitmachen wollen, und sie sind gar nicht gern

abgeschlossen sein. Neben Migros-Markt und Apotheke wird künftig auch die Denner-Filiale unter demselben Dach angesiedelt sein. pp



Nelly Hinni und Sylvia Zaugg (rechts) mit Spielgruppe Pinocchio. Bild zvg

die einzigen Männer. Zum Glück besuchen uns einige Ehepaare!»

In diesen Jahren wurden auch Freundschaften geknüpft, was die nun abtretende Sylvia Zaugg während ihrer krankheitshalber länger dauernden Abwesenheit spüren durfte: «Sehr viele Leute haben angerufen und nachgefragt, deshalb wurde mir so richtig bewusst, dass sich die Leidenschaft, mit der ich das Frytig Zmorge geführt habe, gelohnt hat.»

Es geht weiter mit Gertrud Pfau – auch in Zeiten des Abstandhaltens

Gertrud Pfau ist bereits seit fünf Jahren Teil des Zmorgeteams. Sie freut sich darauf, das Fortbestehen des Frytig Zmorge zu gewährleisten und betont, dass im grossen Saal des Kirchgemeindehauses problemlos mit Abstand gefrühstückt werden kann.

Therese Jungen

Das Zmorge findet jeweils am letzten Freitag im Monat von 8.45 bis ca. 10.15 Uhr statt. Kosten: 7.– Franken
Frau Pfau nimmt gerne Anmeldungen bis am Vorabend entgegen: Telefon 031 961 55 36

Kurze Lebensdauer

Nach bloss knapp 35 Jahren schlug Mitte Dezember im Center Chly-Wabere der Abbruchhammer zu, allerdings differenziert: Abgebrochen wurden nur Erd- und Obergeschoss – an deren Stelle ist eine eingeschossige Neubaute geplant. Das bestehende Untergeschoss bleibt hingegen erhalten und wird umfassend saniert werden (s. WaSp 2020/4). Kommenden Spätsommer soll das 10-Millionen-Bauprojekt

abgeschlossen sein. Neben Migros-Markt und Apotheke wird künftig auch die Denner-Filiale unter demselben Dach angesiedelt sein. pp

Abbruchbagger in Kleinwabern an der Arbeit – ein Spektakel, gerade auch für Knirpse... und ihre Mütter.



Mit dem Taxifahrer ans Idir-Konzert

Familie Mechai kommt ursprünglich aus Algerien. Sie lebt seit fast dreissig Jahren in Blinzern und fühlt sich in diesem multi-kulturellen Quartier sehr wohl.

Den Anlass zu diesem Artikel gab eine Geschichte, die mir meine Redaktionskollegin Therese Jungen erzählte. Vor ein paar Jahren kam sie aus den Ferien zurück und leistete sich ein Taxi vom Bahnhof nach Hause. Unterwegs unterhielt sie sich mit dem Taxifahrer, und als sie erfuhr, dass seine Familie ursprünglich aus der Kabiley (Algerien) stammt, fragte sie ihn, ob er den kabyllischen Sänger Idir kenne. Der Fahrer bejahte dies und lud Therese auch gleich ein, ihn und seine Familie beim Besuch eines Konzerts von Idir in Annemasse zu besuchen. Therese schwärmt noch heute von diesem Konzert.

Seit fast 30 Jahren in Blinzern

Die Familie Mechai, von der hier die Rede ist, wohnt seit fast dreissig Jahren in Blinzern und führt das Taxiunternehmen «Taxi Bern 312» mit Sitz im ehemaligen Zieglerspital an der Morillonstrasse. Gegründet wurde das Unternehmen 1994 von Vater Salah Mechai. Heute führen es seine drei Söhne Malik, Amir und Ismael. Bei unserem Gespräch erzählt Ismael aus der Familiengeschichte. Der Vater wanderte 1979 in die Schweiz ein, lebte zuerst im Jura, später in Muri und Schliern,



Amir und Ismael Mechai in der Zentrale von FlexMobil. Bild mf

bis die Familie 1992 nach Blinzern zog. Der Hauptgrund, dass Salah Mechai Algerien verliess, war die Arabisierungspolitik der damaligen Regierung. «Mein Vater war nicht eigentlich verfolgt, aber als Kabyle hatte er nicht die gleichen Möglichkeiten.» In der Schweiz arbeitete Salah Mechai in verschiedenen Jobs, unter anderem auch im Zieglerspital. In der Wirtschaftskrise Anfang der neunziger Jahre wurde er arbeitslos und nutzte die eben erfolgte Liberalisierung des Taxiwesens in Bern, um eine Taxilizenz zu lösen.



Familie Mechai mit einem FlexMobil-Fahrzeug. Bild zvg

In Blinzern war sein Toyota Previa, den er rund 20 Jahre fuhr, bald sehr bekannt. Die Familie Mechai fühlt sich überhaupt in Blinzern bis heute gut akzeptiert und sehr wohl. ««Ds Vöukli vor Blinzere» hat gemeinsame Prinzipien wie Solidarität und gegenseitige Hilfe. Es ist eine kleine Gemeinschaft», sagt Ismael Mechai. Er und seine beiden Brüder besuchten den Kindergarten im Spiegel, bevor sie die Schulzeit an der Französischen Schule in Wittigkofen absolvierten. «Wir hatten immer gute Bekanntschaften im Quartier, auch wenn wir nicht die Spiegelschule besuchten.» Als Kinder verbrachten die drei Jungen viel Zeit auf dem Bauernhof der Familie Jost, später spielten sie Fussball auf dem roten Platz der Schule. Heute wohnt die Familie immer noch zusammen in der Blinzern, inzwischen in drei Wohnungen.

Spannendes Taxibusiness

Nach Schule und Gymnasium studierte Ismael Mechai internationale Beziehungen in Genf und schloss mit einem Master in Public Management und Politikwissenschaft an der Uni Bern ab. Während des Studiums arbeitete er nebenbei immer auch als Taxifahrer. Auf meine Frage, ob er mit seiner Ausbildung noch andere berufliche Ambitionen hege ausser dem Taxibusiness, meint er, es sei immer noch sein Traum, zum Beispiel einmal für das EDA im Ausland zu arbeiten. Aber mit der Überführung des Taxiunternehmens in eine GmbH hätten er und seine Brüder die Gelegenheit erhalten, als selbstständige Unternehmer tätig zu sein, was ebenfalls sehr spannend sei. «Eine Firma führen ist mehr als nur «täxele». Wir haben auch in unserer Arbeit täglich mit ganz unterschiedlichen Personen und Kulturen zu tun.»

Vor ein paar Jahren haben die Mechais unter dem Dach der Taxibern GmbH die Marke FlexMobil aufgebaut, mit der sie sich im Bereich Rollstuhl- und Krankenfahrten sowie Schülertransporte spezialisieren. Dank dieser Nische leidet das Geschäft auch etwas weniger unter der Corona-Krise. «Zum Glück wurden die Schulen nicht wieder geschlossen. Wir haben mehrere Touren mit Schülertransporten für Sonderschulen, was einen wichtigen Anteil unseres Geschäfts ausmacht.»

Martin Feller

Pascal Michel – Floorball Köniz

Spitzensport in Corona-Zeiten

Intensiv und hart trainieren wie immer, aber seit September auf alle Wettkämpfe verzichten müssen – Pascal Michel aus Wabern, Mitglied der 1. Mannschaft von Floorball Köniz, vermisst die Wettkämpfe und die damit verbundenen Emotionen.

Ein Waberer im Spitzenteam von Floorball Köniz

Pascal Michel hat Jahrgang 1999 und ist in Wabern aufgewachsen. Seit kurzem lebt er mit seinem drei Jahre älteren Bruder in einer WG in Bern, studiert an der Fachhochschule Olten Soziale Arbeit, arbeitet zwei Tage an der Tagesschule Wabern und spielt leidenschaftlich gern Unihockey – natürlich bei Floorball Köniz.

Im Alter von sechs Jahren folgte er seinem älteren Bruder und schnupperte erste Unihockey-Luft im Dorfschulhaus Wabern. Der talentierte Linkshänder schaffte Stufe um Stufe und spielt nun die zweite Saison in der ersten Mannschaft des Könizer Clubs. Pascal Michel ist immer noch fasziniert von dieser Sportart. Unihockey ist aus seiner Sicht vielseitig, schnell, technisch anspruchsvoll, oft spektakulär und verlangt



Pascal Michel



Pascal Michel, Floorball Köniz (im roten Dress), im Zweikampf mit Michael Zürcher, GC Zürich

vom Spieler hohe Konzentration, gute Übersicht und viel Flexibilität. Zudem ist Unihockey ein Mannschaftssport, was Pascal sehr zusagt.

Trainieren, trainieren... aber auf die Wettkämpfe verzichten müssen

In der Saison 2020/21 fanden nur gerade vier Spiele statt. Im September entschied der Verband «Swiss Unihockey», bis Ende 2020 alle Wettkämpfe – auch in der Nationalliga A – auszusetzen. Trainings sind für die Unihockey-Spitzenmannschaften weiterhin erlaubt.

Im Gegensatz zum Fussball oder Eishockey sind die Spieler auch in der obersten Unihockey-Liga keine Vollprofis und können vom Sport allein nicht leben. Sie gehen nebst ihrer Leidenschaft für diesen Spitzensport auch einer Arbeit oder einer Ausbildung nach. Der Verband will mit seinem harten Entscheid verhindern, dass allfällige Quarantäne-Massnahmen die Arbeitgeber zu sehr belasten.

Auch ohne Wettkämpfe wird aber regelmässig 4–5 Mal pro Woche trainiert. Die einzelnen Sequenzen sind genau so inten-

siv wie vorher, aber etwas kürzer, weil Informationen und technische Inputs des Trainers via Zoom übermittelt werden. Zudem unterliegt das Training einem strengen Schutzkonzept, und es wird auf genügend Distanz geachtet, damit das Risiko einer Ansteckung für die Spitzensportler möglichst tief bleibt.

Pascal Michel gibt offen zu, dass es in dieser ausserordentlichen Situation nicht immer einfach sei, sich für alle diese Trainings motivieren zu können. Die Spieler wollen natürlich «fit und zwäg» bleiben, aber sie vermissen die Wettkämpfe und die Herausforderungen der Meisterschaft.

Zukunftspläne und Wünsche fürs 2021

Pascal Michel will vorab seine Ausbildung an der Fachhochschule abschliessen. Konkrete sportliche Zukunftspläne – wie zum Beispiel einen Abstecher ins Unihockey-Land Schweden – verfolgt er zurzeit keine. Wichtig ist ihm, seine Freude am Sport zu erhalten und weiterhin mit grossem Einsatz erfolgreich Unihockey zu spielen.

Wünsche für 2021 hat Pascal aber sehr wohl: Es sollten wieder Wettkämpfe stattfinden können. Den gemeinsamen Fight mit seinem Team um einen Sieg und all die entsprechenden Emotionen fehlen ihm sehr. Er wünscht sich, dass im Spielbetrieb von Floorball Köniz möglichst bald wieder Normalität eintreten werde.

Ich kann seine Wünsche gut nachvollziehen und ich hoffe sehr, dass sie für Pascal Michel – und natürlich auch für alle anderen Sportlerinnen und Sportler – möglichst bald in Erfüllung gehen werden.

Text Markus Keel

Bilder Fabian Trees, www.imagepower.ch

ADVERTITAS

MEDIAPLANUNG & SERVICES

Inserate?

Adveritas GmbH

Grubenstrasse 1 · Postfach · 3123 Belp

Telefon 031 529 29 29 · info@adveritas.ch

www.adveritas.ch



«Lohnt sich Sparen überhaupt noch?»

Bahnhofumbau Wabern bald abgeschlossen

Nach 30 Monaten wieder Normalbetrieb auf der S-Bahn-Linie

Per Fahrplanwechsel Mitte Dezember wurde das neue Perron 1 im Bahnhof Wabern in Betrieb genommen. Seither verkehren die Züge zwischen Bern und Belp werktags tagsüber wieder uneingeschränkt mit viertelstündlichem Halt in Wabern. Mitte 2021 sollen die letzten Arbeiten im Bahnhof beendet sein.

Wer mit dem Zug von Bern her kommt, steigt in Wabern seit 13. Dezember bequem auf der Dorfseite aus, kommt also ohne Treppe oder Lift ans Ziel. Wobei: Wer die Direktlinie zum Mani-Matter-Platz und zur Gurtenbahn-Talstation bevorzugt, geht trotzdem eine neu erstellte Treppe hoch und kann dabei raffinierte «Kunst am Bau» geniessen: An sämtlichen Glasabschrankungen bei der verbreiterten Brücke über die Bahnlinie und bei den Perronzugängen ist eine imaginäre Bahnlinien-Netzgrafik hinterlegt. Statt real existierender Stationsnamen sind Wörter aus der Bahnbranche und der Erlebniswelt des Bahnreisens aufgeführt. Und jene Linien, die im BLS-Grün dargestellt sind, nehmen Zitate auf aus Mani Matters «Lied vo de Bahnhöf, wo dr Zug geng scho abfahren isch oder no nid isch cho». Nicht nur Kinder, sondern auch gestandene Erwachsene werden wohl öfters amüsiert an diesen Glaswänden verweilen und sich vergessen, bis der Zug tatsächlich abgefahren ist... Aber anders als in Matters Chanson chunt ja glii dr nächscht! Der Bahnhof Wabern ist nach dem Umbau kaum mehr wiederzuerkennen.

Wenn bis Mitte Jahr noch die Sanierung des alten Stationsgebäudes und die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sein werden, wird man füglich von einem sehr gelungenen Umbau reden können, wenn auch in Teilen etwas gar luxuriös. Heute – angesichts allenthalben sinkender Kassenstände – würde ein solch aufwendiger Bahnhofumbau kaum mehr durchgewinkt.

Strategie gegen wildes Sprayen

Was die vielen Betonmauern im umgebauten Bahnhof Wabern angeht, haben wir bereits vergangenen Sommer den Projektleiter zur Strategie der BLS gegen die wilden Sprayereien befragt. Graffitischutzschicht und rasche Reinigung durch eine spezialisierte Equipe, wenn gesprayed wurde – so die damalige Antwort (s. WaSp 09/2020). Das befürchtete Katz-und-Maus-Spiel blieb denn auch nicht aus, weshalb die BLS mittlerweile Stufe 2 gezündet und Videokameras im Bahnhof installiert hat. Nichts ausrichten kann die BLS allerdings gegen die Sprayereien auf jenen Betonflächen, welche zur benachbarten Überbauung Quellfrisch gehören. Und die Graffitis auf den neuen Bahnstützmauern ausserhalb des Bahnhofs? Dort wären Reinigungsbemühungen laut BLS ohnehin reinste Sisyphusarbeit. Immerhin wurden in Absprache mit der Gemeinde kürzlich am Fuss solcher Betonmauern Sträucher gepflanzt. Nach einigen Jahren werden diese die – je nach Geschmack verschmierten oder verzierten – Betonflächen zumindest halbwegs abdecken.



Bequemes Ein- und Aussteigen am frisch eingeweihten dorfseitigen Aussenperron.

Schneller von Bern/Wabern nach Kehrsatz/Belp – nur für kurze Zeit

Der Abschluss des Doppelspurausbau im drei Kilometer langen Abschnitt Kehrsatz Nord – Bahnübergang Frischingweg (Morillon) kommt dem dichten S-Bahn-Verkehr (werktags tagsüber 6 Züge pro Stunde und Fahrtrichtung) sehr zugute. Die Verspätungsanfälligkeit wird deutlich reduziert. Mit dem Fahrplanwechsel konnten die Fahrzeiten der S3/S31 zwischen Belp und Bern um 1 bis 2 Minuten verkürzt werden, was werktags über 7000 Fahrgästen zugute kommt. Wobei: Diese Reduktion wird nur vorübergehend sein, denn wenn die S-Bahn-Station in Kleinwabern hinzukommt, wird sich die Fahrzeit wieder um anderthalb Minuten verlängern...

Text und Bilder Pierre Pestalozzi



Moderne Bahnhofarchitektur und originelle «Kunst am Bau» mit feiner Hommage an Mani Matter.



Bahnhof am Hangfuss → viel Beton → wilde Sprayereien → Abwehrstrategie. Für diese Stützmauer ist aber nicht die BLS zuständig...

Weitere Reaktionen zu «Wabern wohin?»

Mit zwei weiteren Reaktionen auf den Leserbrief von Sebastian Meier sowie einer kurzen Replik Meiers schliessen wir die Diskussion des Themas im Wabern Spiegel ab.

Wabern erfährt in der Gemeinde Köniz die ihm gebührende Beachtung

Von 2014–2017 war ich zuständiger Könizer Gemeinderat für die Bildung. Seit 2018 bin ich zuständig für die Gemeindebauten, die Liegenschaften und die Sicherheit inklusive Gewerbepolizei. In dieser Funktion hatte und habe ich des Öfteren mit dem Ortsteil Wabern zu tun. Deshalb liegt es mir am Herzen, die emotionale Debatte zu versachlichen. Wabern hat mit der Villa Bernau ein Kulturzentrum besonderer Güte. Die Gemeinde Köniz lässt sich das jährlich einiges kosten, und das ist auch gut so. Letztes Jahr wurde der Bernau-Park nach einem vorbildlichen partizipativen Verfahren aufgewertet, notabene in schwierigsten Budgetzeiten samt Nette Toilette. Dieses Jahr wurde die erste Ganztageschule der Gemeinde in Wabern eröffnet, samt speziell konzipiertem neuen Schulhaus und aufgewertetem Spielplatz. Das Eichholz und die Heitere Fahne sind urbane Hotspots und Kulturperlen, und das Gurtenfestival ist ein Anlass von nationaler Bedeutung mit überregionaler Ausstrahlung. Die Zusammenarbeit mit den Könizer Behörden funktioniert durch direkte Drähte meiner Meinung nach gut bis sehr gut. Die Ortsbuslinien wurden ausgebaut, der Bahnhof wird saniert und aufgewertet, die Tramverlängerung ist in der Ausführungsplanung, die Velohaupttroute in der Planung weit fortgeschritten. Die Kirchstrasse wurde saniert, die Seftigenstrasse wird saniert, das Projekt Fussballplatz Lerbermatt ist fertig in der Pipeline, wird aber leider von lokalen Einsprachen blockiert. Dass der FC Wabern langsam ungeduldig wird, kann ich gut verstehen. Dennoch zeigt diese Aufzählung eindrücklich, dass Wabern in der Gemeinde Köniz die ihm gebührende Beachtung erfährt. Dies zeigt sich jeweils auch daran, dass der Gemeinderat in corpore an der Hauptversammlung des Wabernleistes teilnimmt und dort den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern pflegt.

Wer glaubt, Wabern hätte es in der Gemeinde Bern besser, der schaue mal nach Bümpliz oder nach Bethlehem, einem ver-

gleichbar grossen Quartier an der Peripherie von Bern: keine sanierten Schulen, kein Kulturleben. Ein paar wenige Stadträte von 80. Vielleicht 2 oder 3. Wabern hat in Köniz definitiv ein grösseres politisches Gewicht, als dies in der Stadt Bern der Fall wäre.

*Thomas Brönnimann,
Gemeinderat, Mittelhäusern
(Der Leserbrief ist eine persönliche
Meinung und nicht eine Stellungnahme
des Gemeinderats Köniz.)*

Köniz und Wabern haben eine fast tausendjährige gemeinsame Geschichte

Köniz ist eine uralte Kirchgemeinde. Schon vor 900 Jahren pilgerten die Leute vom Wangental, von der oberen Gemeinde, von Wabern, vom Liebefeld nach Köniz in den Gottesdienst. Bis zum Bau des Münsters nahmen sogar Bernerinnen und Berner den Weg nach Köniz auf sich. Mit der Gründung des Bundesstaates und der politischen Einwohnergemeinden in der Schweiz Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Köniz zum Glück nicht aufgeteilt, sondern blieb in den Grenzen der alten Kirchgemeinde nun auch als politische Gemeinde bestehen.

In heutigen Zeiten der Fusionsdiskussionen, bei denen um die Zusammenführung mehrerer Gemeinden gerungen wird, steht eine Abspaltung des grossen Gemeindeteils Wabern etwas quer in der Landschaft. Ich orte zwei Elemente, von denen auch Wabern profitiert, die für das Funktionieren einer Gemeinde zentral sind: eine Profiverwaltung und politische Behörden, die nahe sind.

Zum ersten Element: Erst eine grosse Gemeinde kann alle Vollzugsaufgaben, die von Bund oder Kanton delegiert sind, selbstständig ausüben. Sie muss sich dazu eine angemessene Anzahl Verwaltungspersonal mit Spezialisten in allen Bereichen leisten können, um die immer komplexer werdenden Aufgaben professionell zu vollziehen. Diese müssen sich auf Augenhöhe mit den Spezialisten des Kantons austauschen und mitdiskutieren können.

Als zweites Element ist die Nähe der Behörden für das Wohlbefinden der Bevölkerung und der KMU zentral. Beide sollten einfach, rasch und direkt Zugang zum Ge-

meinderat und zum Verwaltungskader haben, um Anliegen direkt deponieren zu können. Insbesondere von Könizer KMU wurde das geschätzt und unserem Gemeinderat immer wieder zurückgemeldet. Bei einer Abspaltung von Wabern wäre Köniz immer noch eine sehr grosse und funktionsfähige Gemeinde mit über 30 000 EinwohnerInnen. Ob aber der Zugang zu den politischen Behörden in Bern für die Waberer Bevölkerung immer noch so rasch und einfach gewährleistet wäre, wage ich zu bezweifeln. Andererseits ginge ein vielseitiger, urbaner Gemeindeteil verloren, der für Köniz besonders ist und für Bern bloss einer unter vielen wäre.

*Rita Haudenschild,
Alt-Gemeinderätin, Spiegel*

Die Diskussion ist eröffnet

Mit grossem Interesse habe ich das Echo auf meinen Gastbeitrag gelesen. Auch wenn meine Schlussfolgerungen nicht auf viel Gegenliebe gestossen sind – die Analyse scheint einen Nerv zu treffen. Das lese ich aus den positiven Reaktionen aus meinem Waberer Umfeld, aber auch aus den unsachlichen Ablenkungsmanövern über die Medien, die einer ernsthaften Diskussion von vornherein den Boden zu entziehen versuchen. Einen Punkt möchte ich noch präzisieren: Es geht mir nicht darum, die geleistete Arbeit der Gemeinde schlechtzureden. Auch nach 35 Jahren wohne ich gerne in Wabern und gerne in Köniz. Auch nach 35 Jahren bin ich nicht weggezogen, auch nicht nach Bern. Es geht mir schlicht darum, was mir Bauch, Kopf und Herz sagen. Die Frage, wo ich mich zu Hause fühle und wo ich mitbestimmen möchte, ist nichts Unbedeutendes, nichts, das man einfach ignorieren sollte. Es sind Fragen, die sich jeder Mensch, jeder Ort, jede Gemeinde hin und wieder stellen sollte. Trotz der prominenten Gegenstimmen bleibe ich deshalb dabei: Wabern gehört zu Bern, die Grenze gehört nicht auf die Seftigenstrasse sondern ins Chüniztäl. Die Diskussion ist eröffnet.

Sebastian Meier

Die Topothek im Gurtenbühl

Wie bereits in der letzten Ausgabe verkündet, besitzt das Gurtenbühl neu eine Topothek. Der Wabern Spiegel hat sich mit Topothekar Thomas Krebs und dem Gurtenbühlleist-Präsident Heinrich Summermatter über dieses neuste Projekt des Leists unterhalten.

Wabern Spiegel: Was ist eine Topothek?

Thomas Krebs: Das geht zurück auf einen Sammler, der eine grosse Anzahl Fotos vom Prater in Wien besass. Er wollte sie nicht einfach irgendwo ablegen oder speichern, sondern so aufbewahren, dass sie auch anderen Leuten zugänglich sind. So ist die erste Topothek entstanden. Ich habe davon durch die Internationale Archivvereinigung ICARUS4all erfahren. Ich bin zuständig für das Archiv des Grandhotels Giessbach und habe vorgeschlagen, auch dort die Fotos auf diese Weise zugänglich zu machen. Dies stiess auf Anklang und so entstand dort die erste Topothek der Schweiz. Eine Topothek ist also eine Sammlung, hauptsächlich von Bildern, aber auch anderen Dokumenten oder kurzen Filmen zur Lokalgeschichte. Häufig sind es Stücke, die in Privatbesitz sind. Durch die Topothek gehen sie nicht verloren. Die Bilder sollen möglichst schön und in hoher Auflösung erfasst werden, aber ohne Schnickschnack, sodass man direkt in die Bildumgebung einsteigt und nicht ins Foto als Objekt. Der weisse, vielleicht gezackte Rand bei alten Fotos wird also in der Regel weggelassen.

Heinrich Summermatter: Thomas fragte dann im Gurtenbühlleist, ob wir eine solche Topothek auch für unser Quartier anlegen könnten. Wir waren begeistert und sind stolz, nun die dritte Topothek der Schweiz kuratieren zu dürfen. Und weil unser Leist 2022 sein 111. Jubiläum feiert, ist die Topothek ein gutes Projekt, um dies zu zelebrieren. Wir hoffen auch, dass wir nächstes Jahr die Eröffnung unserer Topothek in grösserem Rahmen feiern können.

WaSp: Die Topothek ist also eine Art Online-Archiv?

TK: Ja, genau. Und zwar einerseits ein möglichst zugängliches und niederschwelliges, das in der Handhabung einfacher ist als etwa die Bestände eines Stadtarchivs. Es soll auch interessant für Leute sein, die nicht forschen. Andererseits genügt es auch den Ansprüchen der Geschichtsfor-



Gurtenbühl (hinten rechts) am Treffen der Lokalsektionen der Jungsozialisten 1915

schung, gerade, was die Rechte auf die Bilder betrifft. So gibt es Angaben beispielsweise über Urheber und Besitzer der Fotos. Es gibt auch eine Beschlagwortung und eine genaue Verortung der Bilder hier im Quartier. Bei Gruppenfotos können – natürlich nur nach Absprache – Leute markiert werden. Die Topothek hat auch eine Kommentarfunktion, wo nachgefragt werden kann, ob jemand die abgebildeten Personen kennt und kontaktieren kann. Damit diese Arbeit gemacht wird, haben wir ein Team aus drei Leuten zusammengestellt.

HS: Ja, du bist gewissermassen unser Haupt-Topothekar, Markus Plüss und ich die Hilfs-Topothekare. Wir haben uns aufgeteilt, wer bei welchen Familien vorbeigeht. Zurzeit sind diese Besuche wegen der Corona-Pandemie nicht möglich, aber vorher hatten wir spannende Gespräche mit vielen Menschen im Quartier.

TK: Die Topothek kann sich aber auch in die Zukunft richten. Ich habe mich zwar bis jetzt vor allem auf die alten Bilder konzentriert, aber auch Plakate zur Nachbarschaftshilfe in Zeiten von Corona oder ähnliche zeitgenössische Dokumente finden Platz in der Topothek.

WaSp: Ihr seid also an allen möglichen Fotos interessiert, nicht nur an alten Aufnahmen?

TK: Ja, ursprünglich haben wir mal gesagt, dass wir Fotos sammeln von bis ungefähr zum Jahr 2000. Aber da ja auch Alltagssituationen abgebildet werden sollen, wenn beispielsweise irgendwo etwas umgebaut wird, können auch neuere Bilder interessant sein.

HS: Es können zudem auch Pläne sein, Grundrisse oder ähnliches. Wir haben Originalpläne von Häusern von 1924, wo wir

sehen, was sich die Architekten damals überlegt haben, wie sie geschrieben haben und so weiter. Wir erhalten so einen Einblick in diese Zeit.

WaSp: Welches ist das älteste Foto, das ihr bis jetzt sammeln konntet?

TK: Das ist eine gute Frage. Einige Häuser im Quartier stehen bereits seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Dementsprechend entstanden erste Fotos um 1910. Ich habe auch zwei spannende Bilder im Sozialarchiv Zürich gefunden, und zwar von der Gurtenbühler Lokalsektion der Jungsozialisten. Das Gurtenbühl hatte um 1915 also tatsächlich eine eigene Sektion dieser Partei. Dieses Foto ist nun auch in unserer Topothek zu finden.

HS: Wir haben auch Dokumente von der Gründung des Gurtenbühlleists 1911, genauer gesagt das erste Mitgliederverzeichnis dieser Vereinigung.

TK: Eindrücklich sind auch die Berichte über die nächtlichen Eishockeyspiele hier oben auf dem Quartierplatz, oder die Fotos der damals traditionellen Seifenkistenrennen, die oben am «Chüngelihoger» starteten. Sie zogen laut Polizeiberichten bis zu 5000 Zuschauende an. Bei einer dieser Veranstaltungen wurde dann Geld gesammelt für den Bau des Altersheims am Lilienweg im Spiegel.

HS: Es sind diese und viele weitere spannende Geschichten, die durch die Sammlung in Erinnerung bleiben können. Unsere Idee ist deshalb, dass sich alle bei uns melden können, die wichtige, spezielle Bilder und Dokumente zum Quartier besitzen und diese gerne der Öffentlichkeit zugänglich machen möchten. Das Original der Bilder und Dokumente bleibt bei den BesitzerInnen. *Hannah Plüss*

Internationale Rezepte aus Blinzern und Spiegel

Im Einzugsgebiet des Wabern Spiegel sind in den letzten Jahren gleich zwei Kochbücher mit Rezepten aus der ganzen Welt entstanden. Beide wurden von jungen Frauen als Maturaarbeit am Gymnasium Köniz-Lerbermatt geschrieben und gestaltet.

Multikulti am 1. August

Das Kochbuch von Zora Tschan ist eine Liebeserklärung an das Blinzernquartier und sein «gelebtes Multikulti». Im Vorwort beschreibt sie die Bereicherung, die ihr das Aufwachsen in diesem Quartier bot: «Alle meine gleichaltrigen Freunde stammten aus unterschiedlichen Ländern. Wir spielten miteinander, ganz gleich, ob wir aus dem Sudan, der Türkei, Algerien, Sri Lanka oder aus der Schweiz kamen. Erst später merkte ich, dass die Hautfarbe für andere Leute ein entscheidender Unterschied sein kann, weit mehr als Haarfarbe oder Körpergrösse.»

Die Idee für ein Blinzern-Kochbuch war schon lange vorhanden. Seit Jahren feiert das Quartier am 1. August ein Fest, zu dem die Anwohnenden Spezialitäten aus ihren Ländern beisteuern. Umgesetzt hat Zora die Idee 2017 als Maturaarbeit am Gymnasium Köniz-Lerbermatt. Ziel war, im Kochbuch neben den verschiedensten Rezepten aus aller Welt auch die Leute hinter den Rezepten, die Bewohnerinnen

und Bewohner des Quartiers mit ihren Geschichten, zu Wort kommen zu lassen. «Ich habe mir dafür keinen fixen Interview-Leitfaden erstellt, sondern mich beim gemeinsamen Kochen mit den Leuten unterhalten. So sind ganz unterschiedliche Geschichten entstanden.»

15 Rezepte von Alaska bis Feuerland

Auch das Buch «Essen und Leben an der Panamericana» ist als Maturaarbeit am Gymnasium Köniz-Lerbermatt entstanden. Geschrieben haben es Dominique Feller aus dem Spiegel und Laetitia Auderset aus Niederscherli. Beide verbrachten 2009/10 ein Austauschjahr im Ausland, Laetitia in Houston, Texas und Dominique in Curicó, Chile. Da beide Städte an der längsten Strasse der Welt, der Panamericana liegen,



«Algerisches Couscous» aus dem Blinzern-Kochbuch (links) und «Sancocho de Pollo», aus dem Panamericana-Kochbuch (rechts)
Bilder zvg

beschlossen sie, als gemeinsame Maturaarbeit ein Kochbuch mit Rezepten aus allen Ländern an dieser Strasse zu schreiben. Dafür suchten sie Leute, die entweder aus diesen Ländern stammen oder längere Zeit dort gelebt haben, und kochten mit ihnen jeweils ein typisches Menu aus dem Land. Die Leute aus insgesamt 15 Ländern fanden sie auf unterschiedlichste Weise: Freundinnen aus Schule oder Austauschjahr, Arbeitskollegen der Eltern, Bekannte von Bekannten. Ganz am Schluss machten sie noch einen Aufruf über Facebook und konnten so die Liste ihrer KochpartnerInnen komplettieren. Das Buch umfasst neben den Rezepten jeweils einen kurzen Text über das Land, dessen Kultur und die Hintergründe der Gerichte.

Das Buch von Laetitia und Dominique wurde nur in einer kleinen Auflage gedruckt und an Familie und Freunde sowie die beteiligten KochpartnerInnen verschenkt. Das Blinzern-Kochbuch von Zora war auch käuflich zu erwerben, wobei die erste Auflage von 50 Stück sofort ausverkauft war. Vor kurzem hat sie eine zweite Auflage drucken lassen, aufgrund der grossen Nachfrage ist auch eine dritte möglich. Der Erlös aus dem Verkauf kommt dem Verein Ziegler-Freiwillige (www.ziegler-freiwillige.ch) zugute. Bestellt werden kann es direkt bei Zora Tschan (zora.tschan@gmail.com).

Martin Feller

Sicherheitsfällung im Maygut-Wald

Aus Sicherheitsgründen muss die Gemeinde Köniz im Maygut-Wald rund 30 Eschen fällen. Sie sind durch das Eschensterben, eine Pilzkrankheit aus Ostasien, geschwächt und gefährden durch abbrechende Äste den Spazierweg auf der Krete der Aareböschung zwischen den Tennisplätzen und dem Nesslerenfriedhof.

Das Eschensterben ist 2008 in der Schweiz angekommen. Gegen den Erregerpilz und dessen Ausbreitung sind bis heute keine wirksamen Massnahmen bekannt. Für allfällige Unfälle und Schäden durch Eschen aus gemeindeeigenem Baumbestand würde die Gemeinde haften. Deshalb werden rund 30 Eschen gefällt. Ebenfalls zur Si-

cherheit der Spazierenden werden gleichzeitig die Eichen vom Totholz, das über dem Weg hängt, befreit. Zudem werden vier bis fünf weitere Bäume (Buchen), welche abgestorben oder absterbend über dem Zugang von der Eichholzstrasse zum Aareweg stehen, ebenfalls aus Sicherheitsgründen gefällt.

Die Sicherheitsfällungen werden in der ersten Februarhälfte durchgeführt werden. Am entsprechenden Tag muss der Fussweg auf dem Abschnitt Schneiderstrasse–Tennisplatz entlang des Maygut-Waldes gesperrt werden. Aufgrund der erschwerten Standortbedingungen kommt voraussichtlich ein Helikopter zum Einsatz. In diesem Fall wird auch der Aareweg kurzzeitig nicht passierbar sein. Über das genaue Datum wird vor Ort informiert.

Die Sicherheitsholzung beschränkt sich auf den oben genannten Spazierweg. Die

Gemeinde weist darauf hin, dass nicht nur die Bäume markierte sind, die gefällt werden, sondern alle Bäume, an denen Eingriffe vorgenommen werden.

Abseits von vielbegangenen Wegen werden in gemeindeeigenen Wäldern tote und absterbende Bäume möglichst stehen- und liegengelassen, da sie wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl von Insekten, Pilzen und Vögel bieten. Die Wiederbestockung der gefällten Bäume wird durch natürliche Naturverjüngung stattfinden.

Interessierten wird am 26. Januar eine Begehung mit dem Förster angeboten. Treffpunkt ist um 16.00 Uhr beim Waldzugang Eichholzstrasse (Tennisplatz). Eine Anmeldung ist erforderlich bei der Abteilung Umwelt und Landschaft unter: aul@koeniz.ch.

Gemeindeverwaltung Köniz

Grünau: Startschuss erfolgt



Spatenstich mit Gemeindepräsidentin Annemarie Berlinger (2.v.r.) und Gemeinderat Christian Burren (r.).

Waberns «Grünau» hat eine spannende Vergangenheit: Der unter Denkmalschutz stehende Herrnsitz Grünau entstand in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Im Jahr 1867 gründete Andreas Looser das Knaben-Institut Grünau. Dieses entwickelte sich zu einer renommierten Bildungsstätte. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde es geschlossen, und ab 1932 wurden die Liegenschaften als Pension genutzt. 1975 wurde für den Betrieb des Wohn- und Pflegeheims im ehemaligen Schulhaus an der Seftigenstrasse 307 die heutige Wohn- und Pflegeheim Grünau AG gegründet – eine Non-Profit-Organisation. 2007 kam ein neues Gebäude an der Seftigenstrasse 301 hinzu, womit aktuell insgesamt 66 Heimplätze angeboten werden.

Äusserst komplexes Neu- und Umbauprojekt

Seit einigen Jahren ist klar: Die zweigeteilte Wohnheimanlage und die Bausubstanz im ehemaligen Schulhaus entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen. Deshalb hatte die Grünau AG entschieden, die Altbaute sowie das zugekaufte Nachbargebäude Weyerstrasse 18 abzubauen und durch einen zeitgemässen Neubau (drei gestaffelt angeordnete und miteinander verbundene Häuser) zu ersetzen, der 75 Heimplätze bieten soll. Im Gebäude Seftigenstrasse 301 sind neu 20 altersgerechte Kleinwohnungen sowie eine Spitex-Basis und eine Arztpraxis geplant. Mit dem Bauprojekt soll das Grün-

nau-Areal für die Anwohnerschaft durchlässiger und somit zu einem lebendigen Begegnungsort werden.

Ausgeklügeltes etappenweises Vorgehen

Die Bauarbeiten starteten letzten Herbst mit dem Abbruch des Gebäudes Weyerstrasse 18 (frühere Bäckerei Staub) und werden sich über insgesamt vier Jahre erstrecken. Wieso so lange? Um den Heimbetrieb während der Bauphase stets aufrecht zu erhalten respektive um ein temporäres Zügeln der Bewohnenden aus dem Grünau-Areal heraus zu vermeiden. Folgende Etappenziele sind kommuniziert:

- Juni 2022: Fertigstellung des neuen Hauses Ost, Umzug der Bewohnenden vom alten ins neue Gebäude
- Sommer 2022: Abbruch des alten Heimgebäudes
- Frühling 2024: Fertigstellung der neuen Häuser Mitte und West sowie des Ein-



Zuerst Schulhaus, danach Pension, seit 45 Jahren Wohn- und Pflegeheim... und nun bald Abbruch.

stellhallen-Ausbaus, Umzug der Bewohnenden vom Haus Seftigenstrasse 301 ins neue Gebäude

- Dezember 2024: Fertigstellung des Umbaus Seftigenstrasse 301 (Umnutzung zu altersgerechten Wohnungen, Arztpraxis und Spitex-Basis → Weihnachtsfest 2024 in der fertig gebauten Grünau

Text und Bilder Pierre Pestalozzi

Planungsprojekte vorübergehend sistiert

Der Könizer Gemeinderat hat 19 Grossprojekte vorübergehend sistiert. Im Spiegel gibt es zurzeit keine solchen Projekte, in Wabern sind es vier. Die Sanierung Seftigenstrasse und die Tramverlängerungen gehören aber nicht dazu. Gemeinderat Christian Burren, Direktion Planung und Verkehr, gab dem Wabern Spiegel Auskunft.

Als namhaftestes Projekt in Wabern führt Gemeinderat Christian Burren die Überbauungsordnung Morillongut an. Dort sollen dereinst 3000 bis 3500 neue Einwohner Platz finden, also «eine grosse Kiste». Wichtig für diese neue Überbauungsordnung ist die Neugestaltung der Seftigenstrasse in diesem Bereich. Das Tram kommt in die Mitte der Strasse. Die Abtrennung durch das bisherige Tramtrasse entfällt. Das eröffnet ganz neue Erschliessungsmöglichkeiten. «Wir wollen nicht, dass dort jemand nach der alten Bauordnung von 1973 baut», hält Gemeinderat Burren fest. Das Vorgehen ist mit der Besitzerfamilie abgesprochen.

Die drei weiteren Projekte betreffen die Areale Kleinwabern (Migros–Maygut), die Balsigermatte sowie das Nesslerengut, drei Areale also, die planerisch sehr zusammenhängen.

Für jedes der 19 Projekte definierte der Gemeinderat auch die Dauer der Sistierung: für 6 Monate, für 6 bis 12 Monate und für die nächste Legislaturperiode, d.h. ab 2022. Für die Projekte in Wabern gilt der Zeithorizont 2022. Zwar wird an

Brennpunkt

diesen Projekten noch gearbeitet, aber die nächsten Prozessschritte werden zurückgestellt.

Die Ursache der vorübergehenden Sistierungen liege nicht allein bei Corona, präzisiert der Vorsteher der Direktion Planung und Verkehr. Es seien zu viele Projekte gleichzeitig am Laufen, die Auslastung der Verwaltung sei bereits hoch gewesen. Zusätzlich machten nun die Präventionsmassnahmen die Kommunikation – mit Investoren, Planern und innerhalb der Verwaltung – viel umständlicher. Ausserdem mussten und müssen die Mitarbeitenden der Verwaltung Zusatzaufgaben übernehmen, und auch dort sind gewisse Aufgaben mit einem deutlich grösseren Aufwand verbunden.

Das Ziel der Sistierungen sei laut Mitteilung der Gemeinde eine Entlastung der stark geforderten Abteilungen und Bereiche. Zudem werde sichergestellt, dass die Gemeinde ihre vitalen und die Mehrheit der bedingt vitalen Dienstleistungen aufrechterhalten und Projekte mit grosser Priorität vorantreiben könne. Finanzielle Aspekte hätten laut Gemeinderat Burri bei diesem Priorisierungsprozess nicht im Vordergrund gestanden.

Moël Volken

Bauliche Verdichtung im Eiltempo

Mit der kürzlich revidierten Gemeindebauordnung lässt sich in den Wohnquartieren Eichholz und Maygut in aller Regel deutlich dichter bauen als bisher. Projekte zur besseren Ausnutzung des Terrains können in der Nachbarschaft auf viel Widerstand stossen – oder auf gar keinen. Bei der Aufstockung des Wohnhauses Alpenstrasse 57 um ein Geschoss ging es offenbar wie durch Butter: Bloss sechs

Monate nach der Baupublikation ist das dritte Geschoss bereits vollendet – mit modernem Touch. Bemerkenswert: Die in dieser Wohnzone maximal zulässige Fassadenhöhe wird deutlich unterschritten, und trotz baulicher Verdichtung um 50% bleibt unverändert viel Grün rund ums Haus.

Text und Bild Pierre Pestalozzi



Alpenstrasse 57: vorher – nachher

Der Wabern-Leist stellt seine KMU-Mitglieder vor

Dropa Drogerie Habegger

Gestärkt durch die kalte Jahreszeit mit den Hausspezialitäten der Dropa Drogerie Habegger

Schon seit mehr als zwei Generationen werden Habeggers Hausspezialitäten hergestellt. Gerade unser Birkenrinde Gelenkbalsam wurde von Grossvater Hans Habegger sen. entwickelt und hat seither Tradition in unserem Sortiment. Er regeneriert und fördert die Durchblutung, entspannt die Muskulatur und wirkt entzündungshemmend und schmerzstillend.

Die hauseigenen Rezepturen bewähren sich bis heute. Im Laufe der Zeit hat sich die Vielfalt des Sortiments vergrössert. Stetig werden in unserm Labor in Rubigen neue Rezepte kreiert und anschliessend ausprobiert und getestet. Mit grösster Sorgfalt wählen wir die Inhalts-



stoffe aus und achten behutsam darauf, dass diese natürlicher Herkunft sind. Mit viel Elan können wir so das alte Wissen pflegen und das Drogistenhandwerk erhalten. Das Ergebnis: Wir können so unseren Kunden einzigartige Eigenproduktionen anbieten. Das macht uns täglich Freude.

Im Winter jetzt aktuell:

Habeggers Thymian Natur Sirup enthält nebst Thymianextrakt die spagyrischen Essenzen Efeu, Sonnentau und Aralia. Die Wirkstoffe dieser Pflanzen lösen zähen Bronchialschleim und beruhigen überreizte Schleimhäute. Bei trockenem Reizhus-

ten oder für die Nacht empfehlen wir Habeggers Eibisch Hustenstiller Sirup. Zur Unterstützung des Immunsystems, welches auch im neuen Jahr gefordert wird, geben wir unseren Kunden gerne Habeggers Resistenztropfen mit. Dank der natürlichen Inhaltsstoffe eignet sich die Therapie für Erwachsene und Kinder.

Gerne beraten wir Sie auch im neuen Jahr mit unserem kompetenten Team persönlich in der Dropa Drogerie im Zentrum an der Seftigenstrasse 240.

Wir wünschen Ihnen beste Gesundheit und alles Gute. Franziska & Hansjürg Habegger



Villa Bernau



Wir hatten sehr gehofft, dass es im Januar wieder richtig losgehen kann, mit Treffs, geselligen Abenden, Konzerten, Italienisch-Runden. Ein Quartierzentrum lebt vom Leben. Und das findet nun schon seit fast einem Jahr nur unter Sonderbedingungen statt. Bis zum 22. Januar geht ganz sicher nichts. Ob wir anschliessend das Programm wieder hochfahren können, wussten wir bei Redaktionsschluss im Dezember noch nicht. Im Zweifelsfall finden sich die aktuellsten Infos auf unserer Webseite www.bernau.ch

Die Kinderanlässe wurden noch von Nina Caduff vorbereitet. Sie hat seit August die Stellvertretung für Micheline Steiner gemacht und auch noch ins neue Jahr hinein geplant. Herzlichen Dank, Nina.



Auf den 1. Januar kommt Micheline Steiner aus ihrem verlängerten Mutterschaftsurlaub zurück. Söhnchen Manou hat sich schon im Dezember ein bisschen an das Krippe-Leben gewöhnt und Micheline freut sich darauf, ihre Aufgaben in der Bernau wieder zu übernehmen. Herzlich willkommen, Micheline.



Prinzessin, Bär und Waldgeist Mitmachtheater, So 31. Januar, 15.00 und 16.45 Uhr

Vielleicht, vielleicht... klappt es ja: Zwei Vorstellungen mit nur halbvollem Saal.



Die beiden Schauspielerinnen führen die Kinder auf einem sicheren Pfad durch die Geschichte und interagieren mit Feingefühl und Humor. Die Rollen der Kinder spielen die Schauspielerinnen teilweise zuerst selber und übergeben sie dann einem Kind. Oder die Rolle entspricht einem Archetyp, welcher von den Kindern sofort verstanden wird. Die Rollen der Schauspielerinnen sorgen für Überraschungen. Dies animiert die Kinder, ganz in ihre Rollen einzutauchen und Hemmungen zu verlieren.

Geeignet von ca. 4 Jahren bis 4. Klasse. Je älter die Kinder sind, desto aktiver können sie ihr Rollenspiel gestalten.

www.theaterszene.ch

Türöffnung: jeweils 30 Minuten vor Beginn, Dauer: Ca. 45 Minuten

Eintritt: Kinder 10.– / Erwachsene 15.–

Unbedingt reservieren:

micheline.steiner@bernau.ch

Bernau-Znacht & Celtic Brothers

Mi 3. Februar, ab 18.30 Uhr

...eifach Midwuch mit Bernau-Znacht und Musik der Celtic Brothers: Das sind Chris



Habegger, Fiddle, und Marusz Chrzanowski, Akkordeon und Gesang. Wer sie an der letzten Pop-up-Bar im Dezember gesehen hat, weiss: Das ist mehr als nur ein bisschen Musik, das ist Spektakel!

ab 18.30 Uhr Apéro

ab 19.00 Uhr Znacht für 10.–

Kinderakrobatik und Tanz

So 14. Februar, 16.00 Uhr

Kinder aus dem Akrobatik- und Tanzkurs von Sascha Hostettler setzten durch ihre Phantasie Geschichten und Ideen in Bewegung um. An diesem Nachmittag geben sie einen Einblick in ihr Tun. Leitung: Sascha Hostettler

Türöffnung: 15.30 Uhr,

Kein Eintritt – Kollekte

Reservation empfohlen:

micheline.steiner@bernau.ch

Im Dachstock Chalet Bernau

Parliamo Italiano

Mi 24. Februar, ab 19.00 Uhr

Ob wir es überhaupt noch können? Im letzten halben Jahr haben wir uns nur einmal getroffen. Zu was denn wohl? Zu Parliamo Italiano, der lockeren Italienisch-Runde für alle, die ihr Italienisch in Schuss halten wollen. Wir sprechen Italienisch zur Begrüssung, zum Apéro, zum Abendessen. Anschliessend gibt es eine geführte Konversationsrunde.

Indisch kochen

Sa 27. Februar, 15.00–20.00 Uhr

Richtig indisch kochen lernen mit Gurdeepak Singh und Steffi.

Taucht ein in das vielseitige, aromatische und duftende Reich der indischen Küche! Bei unserem Kochkurs lernt ihr die indischen Gewürze kennen und wir kochen zusammen ein indisches vegetarisches Menü, Streetfood, Dessert und natürlich Chai.

110.– pro Person

Anmeldung bis spätestens eine Woche vorher an

info@aroga.ch

Celtic Brothers treiben mit Moël Schabernack.

Was – Wann – Wo

Wochenend-Ausklang in der Bernau

**Sonntagstivolata, 28. Februar,
ab 17.00 Uhr, im Gartensaal**

Der schöne Abschluss für herbstliche und winterliche Sonntage.

17.00 Uhr: Apéroplättli 7.–

18.00 Uhr: Vorspeise und Nachtessen 30.–

Dessert: 5.–, zuzüglich Getränke

Familiennacht

So 28. Februar, 18.00 Uhr

Der Familienfreundliche Wochenend-Ausklang im Bistro der Villa Bernau

Buffet: 30.– für Erwachsene,

Kinder pro Altersjahr 1.–.

Dessert 5.–, plus Getränke

Anmeldung bis Samstagmittag an:

claudia.zurbuchen@bluewin.ch

oder 079 852 13 30

Menü auf www.bernau.ch, unter Agenda

Café littéraire

**Unsere nächsten Treffen im Bistro
Bernau finden wie folgt statt:**

Do 21. Januar, 9.30 Uhr

Wir besprechen das Buch «Ich komme mit» von Angelika Waldis

Do 18. Februar, 9.30 Uhr

Wir besprechen das Buch «Der Sprung» von Simone Lappert

Weitere Informationen unter:

www.cafelitteraire.jimdo.com

Kommunizieren mit Kindern

**Übungstreffen «Achtsam und klar
kommunizieren mit Kindern»**

- Monatliche Treffen, während die Kinder im Kindergarten/in der Schule sind (Kleinkinder/Babys können auch dabei sein).
- Vermittlung der Essenz der Gewaltfreien Kommunikation nach M.B. Rosenberg, die dann gleich im Alltag ausprobiert werden kann.
- Austausch und Inputs zu Ihren aktuellen Anliegen zum Thema Kommunikation/ Kinder.

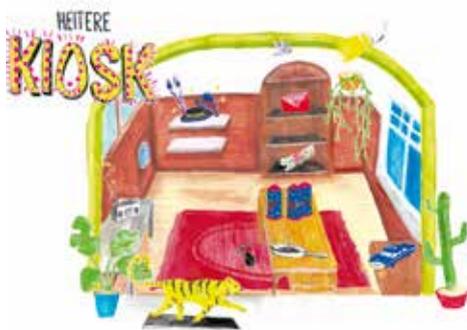
Heitere Fahne



Der Heitere Kiosk

**Jeden Mittwoch, Samstag und
Sonntag – so das Wetter will!**

Das neue Heitere Grünschelifenster in die Welt mit allerlei Brauchbarem und Irrwitzigem – ahoi, Heitere Kiosk! Was die Heitere Fahne zurzeit an kulturellem, dekorativem, gastronomischem Krimskrams ausspuckt, wird im Heitere Kiosk, in unserem «Fumoir» zur Schau und durch das Fenster hinaus zum Verkauf gestellt.



Der Kiosk soll die Heitere Fahne mit all ihrem Wirken im Kleinen zeigen. Er ist Ort der Inklusion, Schauplatz der Kultur und Tor zur Gesellschaft.

Hier kannst du deine Tischbomben und deine Ingwerin abholen oder deine Messer schleifen lassen (echt jetzt). Bleib auf was Warmes und Spritziges – und manchmal gibt's auch was Krosses oder Süsses für den Weg nach Hause oder auf den Gurten.

- Mittwochs 9.00–17.00 Uhr (mit dem Gemüsemarkt vivaconterra)
- Samstags 11.00–17.00 Uhr (neu auch mit dem Gemüsemarkt vivaconterra)
- Sonntags 11.00–17.00 Uhr

Web-Kiosk

Unser Tor zur Aussenwelt öffnet sich auch im Web. All unsere Produkte sind auch online bestellbar in unserem neuen Web-Kiosk www.derheiterekiosk.ch

Heitere Sonntagsbrunch

Jeden Sonntag, 10.30–13.00 Uhr

Der herzliche Sonntagsbrunch am Fusse des Gurten für alle Sonntagskatzen, Knabberhörnchen und Wandervogel.

Frischer und regionaler Sonntagsbrunch-teller mit Nachschlag – bei Sonnenschein auf der Heitere Terrasse oder in der heimeligen Gaststube.

Sonntagsschmauserei

Heitere Sonntagsbrunch inklusiv eines Getränks: 30.–/Soli 35.–/mit Kulturlegi 25.–

Mittwochabendessen

Jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr

(jedenfalls so geplant, bitte Coronafront beachten)

Ein Abend in der gemütlichen Beiz für Familien und Geniesser. Ob Taco-Rolle, ein Vegie-Burger oder eine Heitere-Pizza. Wir werden sehen was wir bis zu deinem Besuch auf dem Speiseplan haben.

Ab 18.00 Uhr Abendessen

Reservation möglich und empfohlen unter www.dieheiterefahne.ch/events

Heitere Gemüsemarkt

neu auch samstags

Am Mittwoch und neu immer samstags von 9–17 Uhr steht der Gemüsemarkt vor der Heitere Fahne mit wildem Gemüse von umliegenden Bio- & Demeterhöfen.



**«Ist mein
Anlage-
portfolio
auf Kurs?»**

Geplant ab März 2021. Bitte melden Sie sich, falls Sie interessiert sind, und geben Sie Ihre Verfügbarkeiten an. Definitive Ausschreibung folgt.

Leitung: Nadia Biondini Jörg,
Kommunikationstrainerin,
Coach/Betriebliche Mentorin i.A.

- Ort: Pfarreiheim St. Michael, Gossetstrasse 8, 3084 Wabern
- Richtpreis: 40.–/Treffen
- Anmeldung/Fragen:
nbjcoaching@protonmail.com
- <https://nbiondini4.wixsite.com/website>

Was – Wann – Wo – Vereine

wabern-leist.ch

Postfach
3084 Wabern

Gedanken zum Jahr 2020

Die Corona-Pandemie hat das Jahr 2020 weltweit bestimmt. Das Ausmass der wirtschaftlichen und finanziellen Folgen ist nicht abschätzbar. Viele Klein- und Kleinstunternehmen kämpfen um ihre Existenz. Arbeitsplätze gehen verloren...

Dennoch ist es erstaunlich, wie viele Menschen in dieser Krise neuen Mut, Kraft und Hoffnung schöpfen. Sie werden kreativ, versuchen neue Wege zu gehen, planen ihren Alltag völlig anders usw. Vertrauen, Mut und Hoffnung werden unsere täglichen Begleiter in dieser Zeit. «Es gehört viel Mut dazu, in der Welt nicht misstrauisch zu werden.» sagte schon Johann Wolfgang von Goethe.

In diesem Sinne wünscht Ihnen der Wabern-Leist für 2021 viel Kraft, Mut und Hoffnung. Alles Gute und Zufriedenheit im Neuen Jahr und bleiben Sie gesund!

Die Hand hinhalten zum Gruss und damit ein Zeichen von Vertrauen setzen, geht jetzt gerade nicht. Corona hat uns zu einer besonderen Art der Grenzziehung gezwungen. In einigen Situationen sind wir ganz froh darüber, in anderen entsteht eine seltsame Distanzierung.

In der Familie, bei Freunden und Bekannten ist es eher schmerzhaft, dass die Nähe verloren ging. Die technischen Hilfsmittel helfen überbrücken, aber sie stellen an sich schon eine Distanzierung her. Vertrauen braucht Nähe, die angenehm ist. Vielleicht haben wir aber gerade durch Corona festgestellt, wo wir mehr Grenzen ziehen sollten, und wo Nähe etwas Besonderes ist, und uns Bodenhaftung schenkt. Vertrauen, auf etwas (jemanden) bauen, wie auf die Jahreszeiten, die uns jedes Jahr immer wieder bereichern, schenkt Geborgenheit.

Abgrenzung, Distanzierung... ist eine Möglichkeit, die Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Erfahrungen, die wir auch ohne Corona immer mal wieder machen können. Sie helfen klarer sehen.

*Susanne Bader
Kommunikation Wabern-Leist*

Herzlichen Dank folgenden Spendern für die Weihnachtsbeleuchtung in Wabern:

Therese Aebi Liechti; Hans Peter und Heidi Aellig; Susanne Bader; Lea Berdink; dbyd AG; Monika Dillier; Urs und S. Dintheer Häuptli; Alexander Eigenheer; Stephania Elisabeth Gasser; Beat und Eveline Gfeller Christen; Fritz Gisler; Marc Beat Glatthard; Andreas Glauser; Gurten Apotheke; Rudolf Hess; R. Hoffmann Fugenabdichtungen GMBH; Monica Hügli Dasen; Pierette Hurni; IDEA Küchen; ICU Optik; Klaus Kilchenmann; Dr. Rainer Kobler;

Karin und Hansjörg Kose-Reber; Eve C. M. Kräuchi Stölzel; Rosa Landolt; Claudia Kubli; Anita Oeggerli Schwarz; Gertrud Oelmann Palitz; Ogis Ryter; Gertrud Pfau Meier; Phisiotherapie Wabern Zentrum; Gabrielle Roth; Verena Elsbeth Schneider; Sonnenstudio Wabern; Fred und T. Steiger Müller; Zubesch Kamine AG

Weiterhin nehmen wir noch gerne Spenden entgegen: Spendenkonto für die Weihnachtsbeleuchtung: Postkonto Wabern-Leist 30-38676-6.
IBAN CH47 0900 0000 3003 8676 6

Jugendagenda

Wabern

Atelier Wabern

Jeden Freitag ausser in den Ferien geöffnet von 14.00 bis 18.00 Uhr
In der Villa Bernau,
Seftigenstrasse 243, Wabern
Infos und Kontakt: 079 379 03 70,
norman.gattermann@koeniz.ch

Hero5 – Giele Club Wabern

Für alle Giele von der 5. bis 7. Klasse
Samstag, 23 Januar und 13. Februar,
18.00 bis 21.00 Uhr
Jugendatelier Star, Villa Bernau
und draussen, begleitet von Samuel
Bertschinger/076 480 07 84

Spiegel

Cold Green – Giele Club Spiegel

Einmal im Monat Mittwoch (Auf
Anmeldung und ab drei Teilnehmende)

Mittwoch 20 Januar und 10. Februar,
14.00 bis 17.00 Uhr
Jugendtreff Pyramid und draussen,
Spiegel, begleitet von Samuel
Bertschinger

Jugendtreff Pyramid

Der Jugendtreff ist momentan für
grössere Gruppen bis auf weiteres
geschlossen.

Kleingruppen (angepasst den geltenden
Bestimmungen) können auf Anfrage bei
Lea Roth in den Jugendtreff.



juk-Jugendarbeit Koeniz



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Koeniz
Jugendarbeit der Kirchenkreise Spiegel und Wabern

Ab Mitte Januar Feuertonne vor dem Kirchgemeindehaus Spiegel:

22. Januar, 5. und 19. Februar,
12. und 26. März, 19.00 bis 21.00 Uhr

Findet bei starkem Regen nicht statt.
Begleitet von Lea Roth, Reto Käser,
Eve Santos

Neu: Among Us!

Januar/Februar

Wir treffen uns in der virtuellen Welt
und gamen zusammen.

Jeden Freitag ab 17.30 Uhr. Code
schicke ich euch per Whatsapp oder
Telegram (schreibe mir für in den Chat:
079 366 85 14). Begleitet von Lea Roth

juk online

www.juk.ch
facebook: Kinder- und Jugendarbeit
Koeniz/Kehrsatz
instagram: juk_jugendabeit_koeniz

Kirchgemeinde online

www.kg-koenig.ch

Winter und Tierspuren im Pro Natura Zentrum Eichholz



Im Eichholz ist wieder etwas mehr Ruhe eingeekehrt. Die Bade- und Brätlaison ist definitiv vorbei und nur bei milden Temperaturen trifft man kleine Grüppchen auf der Wiese an. Im Moment ist eher heisser Tee und Kerzenschein in der warmen Stube angesagt.



Auch viele Tiere im Reservat Eichholz nehmen es etwas gemütlicher in der kalten Jahreszeit. Doch wie soll das gehen ohne

Tee und warme Stube? An der Führung vom Samstag, 16. Januar, ist genau dies das Thema: Welche Strategien haben Tiere gefunden, um der Kälte und dem begrenzten Nahrungsangebot zu begegnen? Wer ist wie aktiv in der Winterlandschaft? Und warum haben Enten kaum kalte Füsse auf den gefrorenen Teichen? Auf diese und weitere Fragen erhalten Gross und Klein Auskunft an der Führung «Tiere im Winter».

Am Sonntag, 31. Januar, findet auf vielseitigen Wunsch nochmals der Workshop «Hilfe für Vögel im Winter» statt. Hier können Kinder und Familien Meisenknödel und Erdnussgirlanden herstellen, um die gefiederten Freunde mit etwas Zusatzfutter durch den Winter zu bringen. Nebenbei hört man auch ganz viele spannende Geschichten rund um die Vögel und erfährt, dass man bei der Winterfütterung auch ganz vieles falsch machen kann.

Wer gerne auf Spurensuche geht, kann am Sonntag, 14. Februar, an der Führung «Tier-

spuren entdecken» teilnehmen. Oft sind direkte Tierbeobachtungen nur seltene Ereignisse und verlangen viel Geduld. Mit dem nötigen Wissen und guter Beobachtungsgabe gibt es aber einiges an Tierspuren zu entdecken. So können an der Führung im Reservat Eichholz Spuren von Eichhörnchen, Biber, Fischotter, Specht und vielen weiteren Tieren entdeckt werden. Auch Aufnahmen aus Fotofallen verraten uns, wer im Eichholz so alles herumerschleicht. Neben vielen Eindrücken kann man am Schluss auch einen Gipsabdruck einer Spur mit nach Hause nehmen.

Weitere Winter-Anlässe sind am 6. März (Froschtaxi im Köniztal) und am 7. März (Im Reich von Fischotter und Biber) geplant. Ebenso können Gruppen und Schulklassen auch jederzeit Führungen zu diversen Themen buchen. Infos und Anmeldung für die Führungen:

eichholz@pronatura.ch, 078 781 82 47,
www.pronatura-eichholz.ch

Pfadi Falkenstein



Von Sherpa zu Alopex

Im Falkensteinrat gab es einen Wechsel: Andy Hostettler aus Zimmerwald ist neu Präsident des Rates. Er löst Susanne Steiner Golder aus dem Spiegel ab.

Der Falkensteinrat (FA-Rat) setzt sich zusammen aus neun vom LeiterInnen-Rat gewählten Mitgliedern, zudem gehören von Amtes wegen die Mitglieder des Abteilungsleitungs-Teams, der Kassier sowie der Präsident des Heimvereins dazu. Der FA-Rat, das AL-Team, die Abteilungsleitung und der LeiterInnen-Rat sind vier Führungs- und Entscheidungsorgane mit klar festgelegten Aufgaben und Kompetenzen. Der FA-Rat führt die allgemeine Aufsicht über die Abteilung, lässt jedoch den Leitenden volle Freiheit in der Pfadiarbeit.

Susanne Steiner, welche vor 35 Jahren als Wolfsleiterin bei der Pfadi Frienisberg den Namen «Sherpa» erhielt, ist seit sechs Jahren im Falkensteinrat, den sie seit 2017 präsidiert. Ende Jahr gab sie das Präsidium ab, sie bleibt jedoch noch ein Jahr im Rat. Die Frage nach den besonderen Falkensteiner-Ereignissen während ihrer Amtszeit beantwortet Sherpa so: «Höhepunkte waren das LeiterInnen-Weekend in Schangau, das der FA-Rat organisierte, und das 70-Jahr-Jubiläumsfest, welches wir 2019 aktiv mitgestalteten. Zudem war jährlich viermal das

Kochen an den Abteilungshöcks stets ist ein kleines Ereignis und eine Herausforderung für über 40 Leitungspersonen.»

Alopex, der Nachfolger

Als neuer Falkensteinratspräsident wurde Andy Hostettler gewählt. Er war selber als Jugendlicher bei der Pfadi Falkenstein aktiv und erhielt den Pfadinamen «Alopex» (das ist ein Polarfuchs). Seine beiden Kinder sind nun auch in der Könizer Pfadi. Er leistet das ehrenamtliche Engagement als Falkenstein-



rat und nun als Präsident aus Überzeugung, denn er ist begeistert von der Pfadi und unterstützt sie deshalb gerne.



**«Kann ich mir eine
Frühpensionierung
leisten?»**

Reformierte Kirche Wabern

www.kg-koeniz.ch



Lebt wohl

Damals, als die einzelnen Kreise der Kirchgemeinde Köniz über eigene Homepages verfügten, setzte ich unter mein Konterfei folgenden Text:

«Ich wünsche mir die Kirche als einen Ort der Begegnung – mit uns selber und mit anderen.

So wie wir sind, mit allen Sinnen, unserer Sinnlichkeit, in jeder Lebenssituation. Wo unsere Fragen und Zweifel, Trauer und Ängste gehört werden und unser Suchen Ausdruck findet. Wo Hoffnungen und Freude, Träume und Sehnsüchte geteilt, wo wir ruhig werden und feiern können. Ich wünsche mir eine Kirche, die von den Menschen durch ihre Erfahrungen und Fähigkeiten mitgestaltet und veränderbar wird. An diesem Ort möchte ich wirken, Ansprechpartnerin und Begleiterin sein.»

Heute, nach fast zehn bzw. fünf Jahren Mitarbeit in Wabern und im Spiegel stelle ich mir einen Park mit hohen, alten Bäumen im Hochsommer vor. Alle Frauen, Männer und Kinder, welchen ich begegnet bin – daheim, in meinem Büro, den Räumen der reformierten und katholischen Kirchgemeindehäuser, in der Bernau, der Heiteren Fahne, in Heimen und Spitälern oder unterwegs – wir alle liegen oder sitzen im Gras und blicken himmelwärts. Kein Lüftchen weht, ab und zu zwitschert ein Vogel, summt eine Biene. Dann stimmt jemand eine Melodie an, und wir stimmen ein. Eine andere beginnt ihr Lied, und wir singen mit. Ein riesiges Liedermeer aus unterschiedlichsten Stimmen und Klängen! So möchte ich mich von euch verabschieden. Euer Vertrauen hat mich zutiefst berührt, vielen, vielen Dank!

Petra Wälti, Sozialdiakonin

Nachmittag 60+

«Winterreise» – ein Erzählcafé mit Musik und Poesie

Wir lassen Erinnerungen an vergangene Wintertage aufsteigen und verabschieden Petra Wälti, Sozialdiakonin in Wabern. Mit Magdalena Krah, Eva Schwegler und Petra Wälti. Mit Zvieri.

Mittwoch, 20. Januar, 14.30–16.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 210, Wabern

Info/Anmeldung: Eva Schwegler, Tel. 031 978 32 73, eva.schwegler@kg-koeniz.ch

Biographisches Schreiben in Wendezeiten



In Wendezeiten sind wir besonders gefordert. Das Alte trägt nicht mehr und das Neue ist noch nicht greifbar. Was gibt uns in diesen Lebensphasen Halt, woraus schöpfen wir Kraft und Zuversicht? An vier Vormittagen halten wir Rückschau auf unser gelebtes Leben und bergen Erfahrungen, die uns Aufschluss geben für die Gestaltung der Zukunft. Dabei erhält auch die Frage Raum, wie sich unsere persönliche Lebensgeschichte verstehen lässt, eingebettet in einen grösseren Zusammenhang.

Wir verwenden das Schreiben als Mittel, um Licht in die eigenen Gedanken und Gefühle zu bringen und vertrauen auf die Kraft der Improvisation. Geschrieben wird gemeinsam vor Ort, zwischen den Schreibsequenzen gibt es die Möglichkeit, einander aus dem Geschriebenen vorzulesen.

Samstag, 6. Februar, 20. März, 5. Juni, 21. August, jeweils 9.30 bis 12.30 Uhr, Kirchgemeindesaal, Kirchstrasse 210, Wabern, Für 6 bis 10 Teilnehmende.

Leitung, Auskunft und Anmeldung (bis 24. Januar): Eva Schwegler, Sozialdiakonin, Telefon 031 978 32 73, eva.schwegler@kg-koeniz.ch

Ins Herz geschrieben ...

Ökumenische Feier zur Aufhebung der Gräber

Mit Musik, Texten und Zeit für Erinnerung nehmen wir ein letztes Mal Abschied, bevor die Gräber unserer Liebsten aufgehoben werden.

Samstag, 6. Februar, 11.00 Uhr, Abdan-
kungshalle Nesslerholz Wabern und
14.00 Uhr, Reformierte Kirche Köniz

«Sorgsam miteinander leben»



Unter dieses Motto hat der Synodalrat der bernischen Landeskirche den diesjährigen Kirchensonntag gestellt. Er möchte für das Thema sensibilisieren und eine Kultur der Sorgsamkeit fördern. Im Vordergrund stehen die ehrliche Reflexion und die Suche nach Sorgsamkeit im Wissen um Gewalt und Gleichgültigkeit. Eine Gruppe von Menschen aus Wabern hat sich mit dem Thema auseinandergesetzt. Sie freut sich, im Gottesdienst vom Kirchensonntag davon zu berichten. Es sind alle eingeladen!

Sonntag, 7. Februar, 10.00 Uhr, Kirche Wabern, Pfr. Bernhard Neuenschwander und Team.

Bitte um Anmeldung auf www.kwl-info.ch

Meister Eckehart und Johann Sebastian Bach

Schon bald ist Aschermittwoch, schon bald beginnt wieder die Passionszeit. Wir begehen diesen Anlass mit Wort und Musik von zwei grossen deutschen Meistern, die in ihrem Glauben Leid und Freud ergründet haben. Meister Eckehart führt mit seinen Texten zu jenem Grund, in welchem sich Gott und Mensch begegnen, Bach hat mit seiner d-Moll-Partita für Solovioline ein Meisterwerk geschaffen, das in die Abgründe des Daseins führt und deren Überwindung sucht. Es sind alle eingeladen!

Freitag, 26. Februar, 18.00 Uhr, Kirche Wabern, Pfr. Bernhard Neuenschwander und Gabrielle Brunner, Violine.

Bitte um Anmeldung auf www.kwl-info.ch

Impressum

Redaktion

Wabern Spiegel
Seftigenstrasse 243, 3084 Wabern
wabernspiegel@bluewin.ch
Di/Mi 10 bis 12 Uhr
Tel. 031 961 85 39
PC-Konto: 30-772177-1

Martin Feller (mf), Higi Heiling (hh),
Therese Jungen (tj), Markus Keel (mk)
Pierre Pestalozzi (pp), Hannah Plüss (hp),
Moël Volken (mv), Katja Zürcher-Mäder
(kzm). Agenda: Gabriele Roth

Sie können den Wabern Spiegel auch im
Internet als PDF-Datei anschauen oder
herunterladen: www.wabern.ch / Agenda
& Wabern Spiegel

Wabern-Spiegel-Jahresabo

Sie können den Wabern Spiegel auch
abonnieren! 30 Fr. pro Jahr oder 74 Fr.
für Jahrgangssponsoren, die publiziert
werden: wabernspiegel@bluewin.ch

Schreiben Sie uns

wabernspiegel@bluewin.ch
Die Redaktion freut sich über Zuschriften
aus der Leserschaft. Kürzungen oder das
Einholen von Gegendarstellungen bleiben
vorbehalten. Eingereichtes Material (Foto,
Text, CD usw.) wird nicht retourniert.

Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
03/21	09.02.	24.02.
04/21	16.03.	31.03.
05/21	13.04.	28.04.

Herausgeber

Vereinskonvent Wabern Spiegel

Produktion

Anzeiger Region Bern
Scribentes GmbH
Hohfuhren 223, 3123 Belp

Druck

CH Media Print AG
5000 Aarau

Inserateservice

Adveritas GmbH
Claudine Fischer
Postfach, 3123 Belp
claudine.fischer@adveritas.ch
Tel. 031 529 29 29



VON GRAFFENRIED
PRIVATBANK

Bei uns erhalten Sie Antworten auf Ihre Finanzfragen.

Das momentane Finanzumfeld sorgt für viele Unsicherheiten. Da ist es
umso wichtiger, einen erfahrenen Partner zur Seite zu haben. Wir geben
Auskunft und entwickeln gemeinsam mit Ihnen massgeschneiderte
Lösungen. Besuchen Sie uns jetzt – wir kümmern uns.

Privatbank Von Graffenried AG – Ihre Berner Privatbank

Marktgass-Passage 3, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. 031 320 52 22, bank@graffenried-bank.ch, www.graffenried-bank.ch/antworten



KMU-Verzeichnis



Gerber Storen AG
Föhrenweg 72
3095 Spiegel b. Bern
Tel. 031 971 22 92
Mobil 078 742 28 50
sn@gerberstorenag.ch



Auto Trachsel
Kirchackerweg 31
3122 Kehrsatz
Tel. 031 961 18 96
Fax 031 961 46 35
autotrachselag@swissonline.ch
www.autotrachselag.ch



Egli Bestattungen
Breitenrainplatz 42
3014 Bern
Tel. 031 333 88 00
office@egli-ag.ch
www.egli-ag.ch

Bürgin Elektro



Beat Bürgin Elektro AG
Bellevuestrasse 52
3095 Spiegel
Tel. 031 972 87 00
info@buergin-elektro.ch
www.buergin-elektro.ch



Bögli Bestattungen GmbH
Köniz und Wabern
031 971 63 39
www.boegli-bestattungen.ch



MÖSSINGER IMMOBILIEN
Mössinger Immobilien AG
Verkauf, Verwaltung,
Beratung, Schätzungen
Grenzweg 1, Postfach 108
3097 Liebefeld
Tel. 031 972 21 22
www.moessinger.ch
info@moessinger.ch

SIMON BERGER
MÖBEL
RESTAURATION
GURTENAREAL
3084 WABERN
031/961 80 00

Simon Berger
Möbel, Restauration
Gurtenareal
3084 Wabern
Tel. 031 961 80 00
werkstatt@simon-berger.ch
www.simon-berger.ch

WELOWERK

WELOWERK AG
Dorfstrasse 12
3084 Wabern
Tel. 031 961 13 73
mail@welowerk.ch
welowerk.ch

MONTANOVA GMBH

Montanova GmbH
Urs Lüthi
Kirchstrasse 194
3084 Wabern
Tel. 031 964 10 60
www.montanova.ch
info@montanova.ch



Simu dr Maler
Malerei & Gipserei
Tel. 031 961 47 00
info@simudrmaler.ch
www.simudrmaler.ch

**KERAMIK-
WERKSTATT**



Gabriela Hollenstein
Gossetstrasse 54, 3084 Wabern
Telefon 031 382 20 07
www.hollenstein-keramik.ch

**Auf dieser Seite könnte
Ihr Eintrag stehen!**

ADVERTITAS
MEDIAPLANUNG & SERVICES

Kleininserate mit Ihrem Logo.

Interessiert? Kontaktieren Sie uns!

Adveritas GmbH, Claudine Fischer, claudine.fischer@adveritas.ch, Tel. 031 529 29 29

Agenda

Was im Spiegel und in Wabern läuft ...

Die aktuelle Agenda finden Sie auch auf www.wabern.ch unter Agenda & Wabern Spiegel. Bitte erkundigen Sie sich jeweils beim Veranstalter, ob der Anlass stattfinden kann.

Januar

- Mi 13. 09.00–17.00 Heitere Gemüsemarkt jeden Mi und neu auch Sa, Heitere Fahne
Mi 13. 09.00–17.00 Neu jeden Mi, Sa und So: Heitere Kiosk, Heitere Fahne
So 17. 10.30–13.00 Jeden So Heitere Sonntagsbrunch, Heitere Fahne
Di 19. 10.30 Lesekreis Johannes Tauler, Anm. Pfr. B. Neuenschwander, 031 978 32 65, Ref. Kirchgemeindehaus (ref. KGH)
Mi 20. 14.30 «Winterreise» – Erzählcafé mit Musik und Poesie.
Anm. E. Schwegler, 031 978 32 73, ref. KGH
Do 21. 09.30 Café littéraire, Bistro Bernau
Sa 23. 18.00 HERO5 – Giele Club, Anm. S. Bertschinger, 076 480 07 84, Jugendtreff STAR, Bernau
Di 26. 14.30 Gesprächsgruppe «Kirche aktuell»,
Anm. Pfrn. S. Wübker, 079 936 17 57, ref. KGH
Di 26. 16.00 Sicherheitsfällungen Mayguet-Wald, Begehung,
Anm. aul@koeniz.ch
Fr 29. 08.45 Frytig-Zmorge, Anm. G. Pfau, 079 321 96 57, ref. KGH
So 31. 15.00 & 16.45 Prinzessin, Bär und Waldgeist,
Anm. micheline.steiner@bernau.ch, Chalet Bernau

Februar

- Di 02. 10.30 Lesekreis – Johannes Tauler,
Anm. Pfr. B. Neuenschwander, 031 978 32 65, ref. KGH
Mi 03. 18.00 Jeden Mittwoch: Heitere Mittwochabendessen, Heitere Fahne
Mi 03. 18.30 Bernau Nacht mit Celtic Brothers, Villa Bernau
Mi 03. 19.30 Lesekreis Meister Eckehart, Anm. Pfr. B. Neuenschwander, 031 978 32, ref. Kirchgemeindehaus
Do 04. 14.30 Teestunde – anstatt Mittagstisch,
Anm. Bettina Schwenk, 031 978 32 64, ref. KGH
Fr 05. 17.00 Wabräu Fyrabebier, Brauerei Wabräu GmbH
Mi 10. 14.00 Spielnachmittag, ref. Kirchgemeindehaus
Sa 13. 18.00 HERO5 – Giele Club, Jugendtreff STAR – Villa Bernau
So 14. 16.00 Kinderakrobatik und Tanz, Dachstock Chalet Bernau
Di 16. 10.30 Lesekreis Johannes Tauler,
Anm. Pfr. B. Neuenschwander, 031 978 32 65, ref. KGH
Mi 17. 14.30 Nachmittag 60+ Quartett Oleander mit Swing- und Klezmer,
Anm. M. Krahn, 031 960 14 63, Pfarreiheim St. Michael
Do 18. 09.30 Café Littéraire, Bistro Bernau
Di 23. 14.30 Gesprächsgruppe «Kirche aktuell»,
Anm. Pfrn. S. Wübker, 079 936 17 57, ref. KGH
Mi 24. 19.00 Parliamo Italiano, Villa Bernau
Fr 26. 08.45 Frytig-Zmorge: Anm. G. Pfau, 079 321 96 57 ref. KGH
Fr 26. 18.00 Wort und Musik in der Passionszeit,
Anm.: www.kwl-info.ch, ref. Kirche Wabern

Regelmässig

Ludothek

Chalet Bernau
Di und Do, 15.30–18 Uhr, Sa, 10–12 Uhr
Ferienöffnungszeiten:
Do, 15.30–18 Uhr
An Samstagen vor Feiertagen und vor Schulferien geschlossen.

Bibliothek Wabern

Schulhaus Morillon
Di–Fr, 15–18 Uhr
Sa, 10–13 Uhr
Während der Schulferien: Di, Do und Sa

Villa Bernau

El-Ki-Treff: für Kinder von 0 bis 4
Dienstag, 9–11 Uhr

Jungschar Terra Nova

Jeden 2. Samstag, 14–17 Uhr
Für Mädchen und Jungs von 7 bis 15
Start im Weyergut, Mohnstrasse 4
Kontakt: Bohne, Tirza Ottersberg
www.jsterranova.jemk.ch

LeihBar Wabern

Mittwoch, 17–19.30 Uhr
Samstag, 10–12.30 Uhr
Gossetstrasse 8
www.leihbar.ch

Schachklub Köniz-Wabern

Jeden Mittwoch, 20 Uhr
im Wabern-Stöckli
Infos unter www.skkw.ch

Schulferien

Sportferien
Sa, 20.02. – So 28.02.2021
Frühlingsferien
Sa, 10.04. – So, 25.04.2021
Sommerferien
Sa, 03.07. – So, 15.08.2021

Abfallkalender

Sperrgut, Graugut: Wabern Fr, Spiegel Do
Papier: Wabern und Spiegel, Mi, 20. Januar und 17. Februar
Grünabfuhr: Wabern und Spiegel,
Mo, 1. März, jeweils 14-tägig
Schredder: Wabern, 18./19. Januar
Spiegel, 20./21. Januar
Metall: Wabern und Spiegel, Mo, 8. Februar

Abfalltelefon 031 970 93 73
Mo, Mi und Fr, 14–16 Uhr

schöne Fenster,
schöne Türen,
schöner wohnen!



Stefan Egger
Dändlikerweg 49

EGGER
Isolierbau GmbH

Lamellenstoren
Reparaturen
Service

Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden

Belpstrasse 24 | 3122 Kehrsatz | 031 972 34 44
egger-gmbh.ch | info@egger-gmbh.ch

ROSSIS GRILL **GÜGGELI TAKE AWAY**
VOM FEINSTEN

DONNERSTAG IN WABERN
BEI DER BÄCKEREI



Z.B.

- POULET-SPIESSLI
- POULET-SCHENKEL
- BRATHÄRDÖPFELI
- FEINE DIP-SAUZEN



ROSSIS-GRILL.CH



Nächste **Info-Stunde:**
Samstag, 13. Feb. 21
11–12 Uhr

Jürg und Iris Beutler, Bestattungsdienst

Grünaustrasse 11, 3084 Wabern

freundlich, familiär und kompetent

031 961 30 20

www.beutlerbestattungen.ch



Eva-Maria Franz und Team
Fachapothekerin
in **Offizinpharmazie**
Seftigenstrasse 219
3084 Wabern
www.gurtenapotheke.ch
info@gurtenapotheke.ch
T 031 961 26 10
F 031 961 33 21
Nutzen Sie unsere
Fachkompetenz!

Gurten Apotheke

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag
8.00–12.15
und 13.30–18.30 Uhr
Samstag
8.00–16.00 Uhr

IDEA KÜCHEN
und Bad



MASSKÜCHEN UND BÄDER FÜR JEDES BUDGET
idea-kuechen.ch 031 963 60 60 | WABERN

KP malt
Keiser + Piccioni
Malergeschäft

Weyerstrasse 26 • 3084 Wabern
Tel. 031 961 34 87 • Natel 079 474 42 36

RYF HOLZBAU AG



RÜMLIGENSTRASSE 11
3128 RÜMLIGEN

STEINGRUBENWEG 91
3095 SPIEGEL B. BERN

031 809 22 18
www.ryf-holzbau.ch
mail@ryf-holzbau.ch

031 809 22 18
www.ryf-holzbau.ch
mail@ryf-holzbau.ch



MINERGIE®
FACHPARTNER



gerber storen ag

Föhrenweg 72 / 3095 Spiegel b. Bern / T 031 971 22 92
gerberstorenag.ch

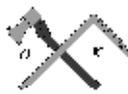
Ihr Partner für
Wetter- und
Sonnenschutz-
storen.

SEIT 85 JAHREN

MONTANOVA GMBH

- Allg. Schreinerarbeiten
- Kundenservice
- Möbel
- Schränke
- Küchen
- Fenster
- Türen
- Parkett
- Insektenschutz

Urs Lüthi Kirchstrasse 194 3084 Wabern
Tel. 031 964 10 60 www.montanova.ch info@montanova.ch



Kaiser Holzbau

Zimmerei – Innenausbau
Umbauten – Renovationen

Kirchackerweg 31 A 3122 Kehrsatz
Tel: 031 964 10 88 Fax: 031 964 10 86

Gesundheitspraxis Esther Horisberger

Massagen
Fusspflege
Kosmetik
Shiatsu
von Krankenkassen anerkannt

ärztl. dipl. Masseurin
dipl. Shiatsu-Therapeutin E.S.I.
Chaumontweg 2
3095 Spiegel bei Bern
Telefon 031 971 60 15
info@gesundheitspraxis-horisberger.ch
www.gesundheitspraxis-horisberger.ch

SIMON BERGER
MOBEL
RESTAURATION
GURTENAREAL
3084 WABERN
031/961 80 00

www.simon-berger.ch werkstatt@simon-berger.ch

Würdevoll und persönlich.
24 h-Telefon 031 333 88 00

EGLI BESTATTUNGEN




Bern und Region
Breitenrainplatz 42, 3014 Bern, www.egli-ag.ch

Stefan Duff
Bestatter / Berater

Urs Gyger
Geschäftsleiter

EGGIMANN MZ DIENST
MAHLZEITDIENST

Hühnerhubelstrasse 64, 3123 Belp
079 896 60 05, mz-dienst.ch

In den eigenen vier Wänden bleiben
und doch nicht selber kochen?
Wir bieten Ihnen diese bequeme und
preisgünstige Lösung an.